

Potsdamer

#57

DER HAVELREGION



SCHNEIDER'S DER SENDER

Der erste TV-Radiosender
aus Potsdam für Deutschland

SEITE 12

ABCHASIEN IN POTSDAM

IHK der Republik
präsentiert
Ausgezeichnetes

SEITE 22

SIE WILL IHR RECHT

Schülerin kämpft für Überprüfung ihrer Abiturarbeiten

SEITE 16

Man kann auf günstige Preise warten. Oder gleich zu HORNBACH gehen.

14476 Potsdam Marquardt
Am Friedrichspark 101
Mo.-Sa. 7-20 Uhr

HORNBACH

Es gibt immer was zu tun.

Offenes Gelage - Jetzt reservieren!

Es geht wieder los:

Genießen Sie das etwa 3,5 stündige mittelalterliche Unterhaltungsprogramm mit unserem Spielmann am Schmiedefeuher oder an der Feuerstelle bei einem unvergesslichen Mahl.

Termine: 11., 18., 25. Nov. sowie am 02., 09., 16. Dez.

Beginn: 18 Uhr

Beispielmenü:

- Met aus Krügen am Tisch eingesetzt
- bäuerlicher Brotkorb mit Schmalz und Frischkäse
- Kraftbrühe mit Eierstich und Gemüse
- ½ Bauernente mit Apfelblaukraut und Kartoffelklößen
- Bratapfel mit Vanillesauce
- vegetarische/ und vegane Varianten möglich

Preis pro Person für obige Variante beträgt nur 79 €

Bestellen Sie jetzt Ihre Plätze im Rittersaal:
Tel.: 0331 50 38 55 oder info@ritter-sacrow.de



Großes Martinsgans-Essen
am 11. November
Jetzt schon reservieren!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

später als sonst ist die Oktober-Ausgabe erschienen, und das nicht ganz ohne Grund. Neben dem Potsdamer gibt es auch andere kostenlose Magazine, so zum Beispiel für Familien und Veranstaltungen.

Diese habe zwar alle ihre eigene Leserschaft, erscheinen aber alle zum Monatsanfang.

Das hat zur Folge, dass in vielen Auslegestellen wie Drogeriemärkte, Einkaufsmärkte und vielen anderen kaum noch mehr Platz auf den Tischen, den Einpackstationen oder den Displays ist, weil diese von Magazinbergen eingenommen werden.

Um dieser nicht sehr ansehnlichen und wenig praktischen Situation entgegenzuwirken, haben wir uns entschlossen, Ihren POTSDAMER lieber in der zweiten Monathälfte zu veröffentlichen.

Somit tragen wir zu einem besseren und überschaubaren Gesamtbild an den Auslegestellen bei, und an Aktualität büßt man nichts ein. Themenschwerpunkt ist diesmal die Schule. So wandte sich eine junge Frau an uns, die um ihr Recht kämpft, eine neutrale Drittkorrektur für ihre Abiturprüfungen zu erhalten (S. 16).

An einer Grundschule in Nauen schloss das Schulamt Neuruppin im bereits laufenden Schuljahr eine erste Klasse. Dabei vergaloppierte sich die Leitung des Schulamtes in ihrer Argumentation so sehr, dass es mittlerweile stark nach Willkür riecht.

Ganz besonders freut mich, dass in Potsdam ein neuer Sender entstanden ist, der sein Programm einem deutschlandweiten Publikum präsentieren wird (S. 12). Der erste TV-Radiosender geht bald auf Sendung, und wir begleiten ihn nicht nur, sondern arbeiten eng zusammen. Es kann also sein, dass Sie POTSDAMER-Themen nicht nur hier, sondern auch im Fernsehen und im Radio präsentiert bekommen.

Wie immer gibt es neben diesen auch andere interessante Themen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen. Bleiben Sie gesund, gut informiert, und seien Sie achtsam auf sich selbst.

Ihr
Steve Schulz



INHALT

KURZGEFASST

freier Eintritt im Park Sanssouci; Rohbau des „Langen Stalls“ in der Potsdamer Mitte fertiggestellt; 19. Potsdamer Integrationspreis; Blumenstrauß des Monats; Potsdams neuer Einkaufsgutschein; Spielwelt Westkurve wiedereröffnet; Neue Geschäftsführerin der Stadtwerke Potsdam; Schulentwicklungsplanung angepasst **4 - 8**

POTSDAM

Neues KITA-Portal soll im Herbst 2024 in Betrieb gehen **8**
Baustopp für Flüchtlingsunterkunft **9**
Kolumne: Leon Troche **10**
Vandalismus als Angriff auf unsere individuelle Freiheit **11**
Schneider´s - der Sender **12**
„Ich kämpfe für mein Recht“ **16**
Von wegen im Interesse der Kinder **18**
Abchasien in Potsdam **22**
Eine Party für den „rosa General“ **24**

SATZKORN

Land(wirt)schaft im Wandel **26**

VERANSTALTUNGEN 30 - 32

SPANDAU

Eröffnung der sanierten Rundlaufbahn im Stadion Haselhorst;
Musikschule Spandau erfolgreich beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ **33**

RATGEBER 34

IMPRESSUM 35



- Erd- und Feuerbestattungen
- Baum-/Waldbestattungen
- Seebestattungen
- Überführungen
- Bestattungsvorsorge

Stella Stern Bestattungen • Gerlachstraße 29 (direkt am Sterncenter) • 14480 Potsdam
freecall: 0800 014 48 00 • info@stella-stern.de • www.stella-stern.de

→ KULTUR

Weiterhin freier Eintritt im Park Sanssouci

Potsdamerinnen und Potsdamer sowie Gäste können den Park Sanssouci weiterhin kostenfrei besuchen. Die Stadtverordneten haben am 04. Oktober 2023 in einer namentlichen Abstimmung entschieden, dass die Landeshauptstadt bis Ende 2028 jährlich 800.000 Euro als Pflegezuschuss an die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) zahlen soll. Sie folgten damit einem Vorschlag der Verwaltung. Im Gegenzug garantiert die Stiftung keinen Parkeintritt zu verlangen. Darüber hin-

aus soll sie sich zur Bildung eines zivilgesellschaftlichen Bürgerbeirates verpflichten, um die Potsdamer Bürgerschaft bei der Definition der Parks als Orte der Erholung besser einzubinden. Zudem soll die Stiftung von der Stadt bei der Umsetzung des Teilhabechancengesetzes zur Personalgewinnung unterstützt werden. Vorausgegangen war eine Umfrage der Landeshauptstadt im Vormonat, in der sich eine Mehrheit der Befragten für den freien Eintritt und somit für die jähr-

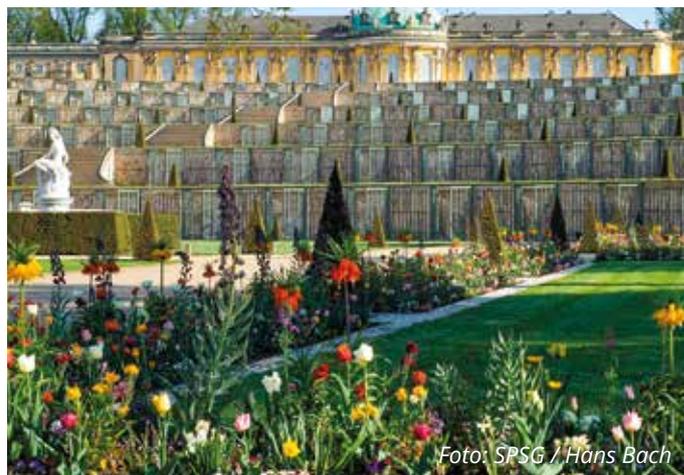


Foto: SPSG / Hans Bach

liche Zahlung an die SPSG ausgesprochen hatte. Diese Vereinbarung soll erst ein-

mal bis zum Ende 2028 gelten.

LHP/Red,

→ WIRTSCHAFT

Rohbau des „Langen Stalls“ in der Potsdamer Mitte fertiggestellt

Oberbürgermeister Mike Schubert, der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Bernd Rubelt, und der Beigeordnete für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, Prof. Dr. Walid Hafezi, nahmen am 15.09.2023 am Richtfest für den Rohbau des Langen Stalls in der Potsdamer Mitte teil. Der neu errichtete Lange Stall wird Teil des künftigen KreativQuartiers Potsdam. Nach der Grundsteinlegung im Jahr 2022 ist der Rohbau des Langen Stalls an der Neuen Plantage im Zuge der ersten Bauphase des Kreativ-Quartiers in den letzten elf Monaten errichtet worden. Mittlerweile wird die bauliche Dimension des Langen Stalls deutlich, auch wenn noch nicht in seiner vollen Länge bis zum historischen Schauportal. Durch den Langen Stall wird es zwei Zugänge ins Quartier geben. Durch eine zentrale Halle hindurch wird man zum zentral gelegenen Quartiersplatz gelangen. Ein offener Durchgang im nördlichen Be-

reich ermöglicht einen öffentlichen Weg von der Plantage über den Kutschstallhof und den Neuen Markt bis zum Alten Markt. Das Quartier wird damit wichtiger Bestandteil der öffentlichen Orte zwischen dem Alten Markt und der Neuen Plantage. Die Fertigstellung der 1. Bauphase mit dem Langen Stall ist nach Verzögerungen nun für Anfang 2026 geplant. Im künftigen KreativQuartier entstehen insgesamt rund 25.000 Quadratmeter Mietfläche, davon 15.000 Quadratmeter mit einer Nutzungsbindung für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Oberbürgermeister Mike Schubert: „Dem 2019 im Szenarioworkshop gemeinsam gesetzten Ziel, ein Kreativ-



Richtfest beim KreativQuartier in der Potsdamer Mitte

Foto: LHP / Hendrik Hartung

Quartier in Potsdams Mitte zu errichten, kommen wir mit dem Richtfest des Langen Stalls einen weiteren Schritt näher – nämlich, ein Quartier, das unseren zahlreichen Kreativen bezahlbare Mieten und eine nachhaltige Perspektive bietet. Gleichzeitig strahlt es Innovationskraft aus und wirkt positiv auf die Lebensqualität in der Stadt.“ Die Glockenweiß GmbH hatte im Zuge der Konzeptver-

gabe 2019 mit ihrem Village Konzept den Zuschlag für die Entwicklung des Kreativ-Quartiers erhalten. Um eine Neuentwicklung des Areals zu ermöglichen, erfolgte vorher der Rückbau der alten Feuerwache 2016, der Rechnerhalle des Rechenzentrums 2020 und der auf dem Grundstück verbliebenen Leitungen durch den Sanierungsträger.

LHP/Red.

→ SOZIALES

19. Integrationspreis der Landeshauptstadt Potsdam verliehen

Die Landeshauptstadt Potsdam hat am 24. September gemeinsam mit der ProPotsdam GmbH zum 19. Mal den Integrationspreis verliehen. Dezernent Dieter Jetschnegg, der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Pete Heuer, die Vorsitzende des Migrantenbeirates Fereshta Hussain und die Beauftragte für Migration und Integration, Dr. Amanda Palenberg, überreichten die Preise an die Gewinnerinnen und Gewinner.

Oberbürgermeister Mike Schubert: „In Potsdam leben Menschen mit ganz verschiedenen Wurzeln. Diese Vielfalt bereichert so vieles: Gastronomie, Kultur, Sport, Wissenschaft und das Miteinander. Sie ist eine Chance und an mancher Stelle auch Herausforderung. Unsere

neuen Potsdamerinnen und Potsdamer müssen erst einmal ankommen, sich zu rechtfinden, eine Sprache erlernen. Unsere diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger haben dazu beigetragen, dass unsere Stadt für viele dieser Menschen ein Zuhause wird, dass Menschen – egal welcher Herkunft – zusammenfinden. Dafür danke ich ihnen von Herzen.“

In insgesamt vier Kategorien – Projektidee, Einzelleistung, Vereinsarbeit sowie Jahresmotto „Vielfalt – Leben in Potsdam“ – wurde der Integra-

tionspreis der Landeshauptstadt Potsdam 2023 ausgeteilt. Die von der Künstlerin Susanne Specht gestalteten Wanderpokale des Integrationspreises gingen nun an die Preisträger des Jahres 2023 weiter. Jörn-Michael Westphal, Geschäftsführer der ProPotsdam GmbH, übergab die Sonderpreise Nachbar-

schaft von der ProPotsdam an die Gewinnerprojekte. Weitere Informationen zu den Gewinnern und der Preisverleihung finden Sie auf: <https://www.potsdam.de/de/428-19-integrationspreis-verleihung-der-landeshauptstadt-potsdam>

LHP/Red.



Foto: LHP / Tina Denninger

→ AUSGEZEICHNET

Blumenstrauß des Monats für das besondere ehrenamtliche Engagement verliehen

Den Blumenstrauß des Monats September hat die Regionalvertretung von Berlin

und Potsdam des Verein Deutsche Sprache e. V. erhalten. Stellvertretend über-

geben wurde der Blumenstrauß an Silke Schröder, Mitglied des Bundesvorstands und Björn Akstinat, Vorsitzender des Vereins Deutsche Sprache e. V. in Berlin und Potsdam. Der gemeinnützige Verein engagiert sich für den Erhalt und die Wertschätzung der deutschen Sprache. In diesem Zusammenhang setzt sich der Verein beispielsweise

dafür ein, dass die Gender-sprachregelungen zurückgenommen werden und Texte unter anderem an Schulen und Universitäten in grammatikalisch korrektem Deutsch verfasst werden. Darüber hinaus vergibt der Verein Stipendien, verleiht Preise an Einrichtungen und Personen, die sich um die deutsche Sprache verdient gemacht haben und veröffentlicht Texte und Bücher zur deutschen Sprache. Dr. Saskia Ludwig (MdL, CDU) überreichte den „Blumenstrauß des Monats“ und bedankte sich herzlich bei dem Verein und den Mitgliedern für das besondere ehrenamtliche Engagement.

JJ / CDU



Silke Schröder (M.), Mitglied des Bundesvorstands und Björn Akstinat (l.), Vorsitzender des Vereins Deutsche Sprache e. V. in Berlin und Potsdam mit Saskia Ludwig (r.).

Foto: privat

→ WIRTSCHAFT

Potsdams neuer Einkaufsgutschein

Der Beigeordnete für den Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt der Landeshauptstadt Potsdam, Bernd Rubelt, der Leiter des Bereichs Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Potsdam, Stefan Frerichs und Eike Neubarth, Vorstandsvorsitzender

der Händlergemeinschaft ici! Potsdam gaben am 26. September 2023 den Startschuss für den digitalen Einkaufsgutschein in Potsdam.

Die mit beliebigen Beträgen wieder aufladbare Gutschein-karte ist in Teilbeträgen einlösbar und bietet somit eine

volle Flexibilität für den Beschenkten. Zudem erfüllt der Gutschein die Kriterien des steuerfreien Sachbezugs.

„Der neue Einkaufsgutschein verbindet zwei sehr positive Ansätze: Er ist ein großartiger Werbeträger für unsere Angebote in Potsdam und bindet jeden Euro, der so verschenkt wird, in Potsdam. Je höher die Beteiligung auf Seiten der Läden und Einrichtungen und auch auf Seiten der Gutscheinkäufer, desto größer wird der Erfolg sein“, warb Rubelt, Beigeordneter für den Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, für den Einkaufsgutschein.

„Wir haben bereits an die achtzig Akzeptanzstellen für den Gutschein gewinnen können und setzen gerade

bei der Einführung auch auf die attraktive Möglichkeit für Unternehmen, sich im Rahmen von steuerfreien Zuwendungen bei Mitarbeitern zu bedanken“, erläuterte Eike Neubarth den Ansatz.

Der digitale Einkaufsgutschein für Potsdam ist von dem Büro der Händlervereinigung ici! Potsdam aufgebaut und professionell vorbereitet worden. Die Wirtschaftsförderung unterstützt das langfristig angelegte Vorhaben mit 40.000,00 Euro.

Den Gutschein selbst, alle Akzeptanzstellen, die den Gutschein einlösen und alle weiteren Informationen und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner findet man unter stadtgutschein-potsdam.de.



Foto: LHP / Markus Klier

LHP

→ FREIZEIT

Die Spielwelt Westkurve wiedereröffnet

Im Beisein des Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Bernd Rubelt, wurde der Spielplatz an der Westkurve am 11. Oktober 2023 wiedereröffnet. Das Rahmenprogramm richteten die „Bürgerinitiative Westkurve“, das „Kinder- und Jugendbüro“ und die Firma „Wildholz Spielgeräte GmbH“ aus, die auch eng bei der Umsetzung zusammengearbeitet hatten.

Der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Bernd Rubelt, lobte den Prozess und das Ergebnis: „Es freut mich sehr, dass sich in dieses Verfahren die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer – also die Kinder – stark bei der Gestaltung des Spielplatzes einbringen konnten. Daher denjenigen Beteiligten, die

dies ermöglicht haben, und allen, die zu diesem starken Ergebnis beigetragen haben, herzlichen Dank! Und ab jetzt wünsche ich vor allem allen Spielenden viel Spaß in der Spielwelt Westkurve!“

Notwendig wurde die Sanierung, weil sich alle Holz-Spielgeräte zwar in einem verkehrssicheren, aber schlechten Zustand befanden. In Gesprächen mit der „Bürgerinitiative Westkurve“, die durch ihr jahrelanges Engagement maßgeblich zur Gestaltung und Ausstattung des Spielplatzes beigetragen hat, wurde eine Grundsanierung beschlossen.

Im darauffolgenden Planungsprozess waren Kinder mit Hilfe des Kinder- und Jugendbüros in hohem Maße in den Planungsprozess eingebunden. Sie konnten bei ei-

nem Beteiligungstermin und im Rahmen einer Kinderjury ihre Wünsche äußern und haben sich u.a. für vielfältigere und mehr Klettermöglichkeiten, Sandspielmöglichkeiten für Kleinkinder, eine zweite Tischtennisplatte sowie eine Rutschstange eingesetzt.

Den Zuschlag für den Bau der neuen Spielgeräte erhielt im

März 2023 eine Potsdamer Firma, so dass die Bauarbeiten bereits im Juni 2023 beginnen konnten. Die Planung und der Bau fanden in enger Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem Grundstücksnachbarn „Wohnungsbaugenossenschaft 1903 Potsdam e. G.“ statt.

LHP



Foto: LHP / Markus Klier

→ STADT POTSDAM

Neue Geschäftsführerin der Stadtwerke Potsdam

Die Stadtwerke Potsdam (SWP) haben eine neue Geschäftsführerin. Mandy Hintzsch wird künftig neben Monty Balisch als ordentliche Geschäftsführerin die Geschichte der SWP lenken. Die Gesellschafterversammlung der Landeshauptstadt Potsdam berief die 41-jährige, nachdem schon der Aufsichtsrat der Stadtwerke dies empfohlen und der Hauptausschuss der Stadtverordnetenversammlung die Berufung zur Kenntnis genommen hatte. „Ich freue mich, dass wir Mandy Hintzsch als ordentliche Geschäftsführerin der Stadtwerke gewinnen konnten. Sie bringt die Erfahrungen aus anderen Stadtwerken und Ver-

kehrsunternehmen mit, um gemeinsam mit Monty Balisch die Potsdamer Stadtwerke und den Unternehmensverbund weiter voranzubringen. Ich wünsche Ihr viel Kraft und Erfolg auf diesem Weg. Ein starker Stadtwerkeverbund leistet einen wichtigen Beitrag bei der Entwicklung der Landeshauptstadt Potsdam“, sagt Oberbürgermeister Mike Schubert. „Bedanken möchte ich mich bei Christiane Preuß, die in den vergangenen Monaten neben ihrer Rolle als Geschäftsführerin der Energie und Wasser Potsdam GmbH auch kommissarisch als Geschäftsführerin der Stadtwerke zur Verfügung gestanden hat und das Unternehmen ge-

meinsam mit Monty Balisch geführt und geprägt hat“, so Schubert.

Monty Balisch sagt zur Neubesetzung der Geschäftsführung: „Ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit mit Mandy Hintzsch und wünsche der Kollegin für ihre Aufgaben bei der SWP ein gutes Händchen.“

Die künftige Stadtwerke-

Geschäftsführerin Mandy Hintzsch sagt: „Potsdam ist eine einzigartige Stadt. Es freut mich sehr, zusammen mit Monty Balisch die SWP als starkes Rückgrat der Region mitzugestalten.“

LHP



Mandy Hintzsch (M.) und Monty Balisch (l.) bilden die Stadtwerke-Geschäftsführung, hier mit Oberbürgermeister Mike Schubert (r.),
Foto: Stefan Schulz

→ BILDUNG

Schulentwicklungsplanung angepasst

Potsdam kann seine Bildungsinfrastruktur modern und bedarfsgerecht ausbauen: Die Stadtverordneten haben am Montagabend beschlossen, die Schulentwicklungsplanung der Landeshauptstadt den Schülerzahlen und den Elternwünschen anzupassen. So sollen bis zum Schuljahr 2033/34 zwei neuen Gymnasien und zwei neue Gesamtschulen entstehen sowie ein Neubau für die Grundschule am Telegrafenberg. Die Lud-

wig-Renn-Grundschule soll erweitert werden. Das erste Gymnasium wird bereits zum Schuljahr 2024/25 in der Brunnenallee vorgegründet werden. Zudem wird die Sanierung und teilweise Erweiterung der bestehenden Schulen weiter vorangetrieben. Damit der Schulbetrieb abgesichert bleibt, entsteht an der Pirschheide eine Modulschule als Ausweichstandort für die betroffenen Schulen.
LHP



Foto: LHP / Michael Lüders



KÖNIGSWALD APOTHEKE

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr
Tel.: 033201 / 506 932
Potsdamer Chaussee 106
14476 Potsdam / Groß Glienicke

Jetzt Reifenwechseln!

100 % Service!
100 % Sicherheit!



AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de

Neues KITA-Portal soll im Herbst 2024 in Betrieb gehen

Aktuell starten die Vorbereitungen für die Implementierung

Nach sorgfältiger Planung konnte die Vergabe für das zukünftige KITA-Portal der Landeshauptstadt Potsdam erfolgreich abgeschlossen werden. Das Unternehmen Netgo GmbH erhielt den Zuschlag für die Umsetzung des wichtigen Projektes und startet nun mit den Vorbereitungen für die Implementierung. Im Herbst 2024 soll das KITA-Portal vollständig in Betrieb gehen, insbesondere Eltern entlasten und bei der Vergabe und Verwaltung von Kita-Plätzen unterstützen.

„Das neue KITA-Portal ist ein bedeutsamer Meilenstein auf dem Weg zum Qualitätsausbau bezogen auf Angebote für Familien. Großen Wert haben wir auf Anwenderfreundlichkeit und Sicherheit gelegt. Wir freuen uns auf die aktive Mitwirkung aller Träger und des Kreiskita-Elternbeirats“, sagt Prof. Dr. Walid Hafezi. „Das KITA-Portal ist nicht nur für Eltern ein Qualitätssprung, auch für die Verwaltung ist das Portal mit Blick auf die künftige Entwicklung bedarfsgerechter Betreuungsplätze in der Landeshauptstadt Potsdam

wertvoll und hilfreich.“

Im KITA-Portal erhalten Eltern und Pflegepersonen zukünftig mit nur wenigen Klicks Informationen zu allen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen in Potsdam sowie den jeweiligen freien Kapazitäten. Auf dieser Basis können die Nutzerinnen und Nutzer ebenfalls im Portal eine Vorauswahl treffen und eine Online-Voranmeldung bei der jeweiligen Wunschrichtung abgeben. Auch die Antragstellung zur Feststellung eines Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung und die rechtssichere Bescheidung soll zukünftig über das Portal möglich sein. Träger der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen können sich mit ihren Angeboten im Portal präsentieren und Bewerbungen von Eltern bearbeiten. Die Bedarfsgerechtigkeit von Kita-Plätzen wird in Potsdam durch eine große Angebotsvielfalt sichergestellt. Eltern haben die Wahl zwischen einer Betreuung in einer Kindertagesstätte, bei Kindertagespflegepersonen, in pädagogisch begleiteten Eltern-Kind-Gruppen, in Kurz-

zeitkinderbetreuung und für Hortkinder in der Anderen Kinderbetreuung bei 49 verschiedenen Trägern.

„Die Softwarelösung für die Kindertagesbetreuung ist erklärtes Ziel für eine serviceorientierte und sich entwickelnde, digitale Lebenswelt“, sagt Dieter Jetschmanegg, Dezernent Zentrale Verwaltung. „Mit dem KITA-Portal erhalten alle Nutzenden, Eltern, Träger von Kindertagesbetreuungsstandorten und Kindertagespflegepersonen sowie die öffentliche Verwaltung ein einheitliches, webbasiertes Werkzeug, vorrangig zur Unterstützung bei der Vergabe und Verwaltung von Kita-Plätzen.“

Die Netgo GmbH und die Landeshauptstadt Potsdam werden sich gemeinsam mit einem Projektteam aus Vertretern freier Träger und dem Kreiskita-Elternbeirat als Vertretende aller Eltern in drei geplanten Workshops den fachlichen und systemseitigen Fragen widmen und gemeinsame Lösungen erarbeiten. Mit den Workshops und den darauffolgenden Schulungen soll eine optimale Vorbereitung auf die Inbetriebnahme im Herbst 2024 gewährleistet sein. Das KITA-Portal löst die bestehende Suchfunktion für Betreuungsplätze im Herbst 2024 ab.

LHP



Präsentieren Sie sich und Ihre Stellenausschreibung auf

Schon ab
89 €
pro Monat

123meinjob.de

und finden Sie so Ihre neuen Mitarbeiter in der Region!

Baustopp für Container-Flüchtlingsunterkunft

Verwaltungsgericht stoppt Bauvorhaben, Potsdamer Verwaltung hält Baugenehmigung für rechtens

Die bereits durchgeführten Bauarbeiten auf dem kulturhistorischen Areal zeigen massive Eingriffe in die Natur. Die Verwaltung sieht sich im Recht.

Im Frühjahr dieses Jahres präsentierte die Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) ihre Pläne für die Unterkunft weiterer Geflüchteter aus der Ukraine. Allein im Jahr 2023 wollte man zu den bereits fast 3000 Geflüchteten in Potsdam weitere 1400 Geflüchtete aus der Ukraine aufnehmen.

Allein für fast 500 Geflüchtete sollte hierfür ein Containerdorf am Nedlitzer Holz (Campus Jungferensee) errichtet werden. Knapp 40 Millionen Euro soll die Unterkunft kosten, die Hälfte davon für den vierjährigen Betrieb.

Bereits im Vorfeld gab es gegen das Bauvorhaben deutliche Kritik, weil es sich bei der Fläche um ein Gartendenkmal und ein kulturhistorisches Erbe der Lennéschen Feldflur handelt, das an ein Naturschutzgebiet

grenzt und auf dem seltene und zu schützende Pflanzen sowie Käferarten heimisch sind, wie ein vom Naturschutzverein Berlin-Brandenburg in Auftrag gegebenes Gutachten ergab.

Weil zusätzlich die Baupläne der Landeshauptstadt Eingriffe in tiefere Bodenschichten für die Installation von Frisch- und Nutzwasserleitungen zeigten, die in unmittelbarer Nähe alter Allee-Eichen vorgenommen werden sollten und mit großer Wahrscheinlichkeit das Wurzelwerk schädigen, so dass mit dem Absterben der Bäume zu rechnen ist, reichte der Naturschutzverein Berlin-Brandenburg beim Verwaltungsgericht (VG) Klage ein.

Im Rahmen der Klage bat das Verwaltungsgericht die Potsdamer Verwaltung darum, von Vollzugsmaßnahmen abzusehen, bis ein rechtsgültiges Urteil in der Sache gesprochen wurde. Dieser Aufforderung sei die Verwaltung allerdings nicht nachgekommen, so Dr. Christoph Partsch, Rechtsanwalt und Vorstand des Naturschutzvereins. „Stattdessen begann

die Verwaltung vor wenigen Wochen mit den zerstörerischen und unwiederbringlichen Eingriffen in die Natur“, kritisiert Naturschützer Partsch. „Es hätte auch nie eine Baugenehmigung erteilt

werden dürfen, weil bei der Vorstellung der Baupläne die Umwelt- und naturschutzrechtlichen Belange nicht enthalten waren und die vorgeschriebene Prüfung nach Alternativflächen nicht ausreichend durchgeführt wurde“, kritisiert Partsch im Interview der Radiosendung „Schulz reicht´s“ auf BHeins.

„Die Landeshauptstadt Potsdam hat den mündlichen Hinweis des Verwaltungsgerichts missachtet. Dies bereits ist ein Skandal und eine Respektlosigkeit vor dem Rechtsstaat.“

Nun hat das Verwaltungsgericht Potsdam auf unsere dringliche Bitte hin einen schriftlichen Beschluss erlassen, der der Stadt Potsdam einstweilen alle Arbeiten untersagt. Wir hoffen, dass die Stadt sich zumindest daran hält.

Die wertvolle Wiese auf dem Lenné-Trapez ist unwiederbringlich abgeräumt und zerstört. Eine Schande für Herrn Schubert.“

Auf Nachfrage des POTSDAMER heißt es dazu aus der Verwaltung: „Es ist korrekt, die Baumaßnahmen am Nedlitzer Holz sind am Donnerstag [12.10.2023, Anm. d. Red.] vorübergehend gestoppt wor-

den ... Wir bitten das Verwaltungsgericht nun um eine zügige Entscheidung in der Hauptsache, denn das Landesaufnahmegesetz verpflichtet uns in diesem Jahr noch rund 430 geflüchtete Menschen aufzunehmen. Darum prüfen wir parallel auch weitere Unterbringungsmöglichkeiten an Interimsstandorten im näheren Umfeld, um auf jeden Fall handlungsfähig zu sein und dem gesetzten Ziel der Landeshauptstadt, die Unterkünfte für geflüchtete Menschen im gesamten Stadtgebiet zu verteilen, Rechnung zu tragen.“

Neben städtischen Lösungen gab es bereits im Vorfeld auch private Angebote an die Stadt, mehrere Hundert Geflüchtete unterzubringen, die die Verwaltung jedoch nicht aufgegriffen oder weiterverfolgt hat. „Warum die Verwaltung daher ein wertvolles und kulturhistorisches Gartendenkmal zerstört hat, wird sie noch einmal beantworten müssen“, fordert Uta Fink vom BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) e.V.

sts



Der Rechtsanwalt und Vorsitzende des Naturschutzverein Berlin-Brandenburg, Dr. Christoph Partsch, sieht die Natur in Gefahr und ein rechtswidriges Handeln der Potsdamer Verwaltung.



Es gibt auch in Potsdam Volksvertreter, die keine sind

Der Stadtverordnete Leon Troche (SPD) spricht über seine Sicht der Dinge

Die Wochen nach der Sommerpause sind immer sehr ereignisreich und der Kalender meist sehr gut gefüllt mit Terminen und Sitzungen. Immerhin haben wir Stadtverordnete uns ja sechs bis acht Wochen nicht gesehen, da kommt dann immer viel Arbeit auf einmal auf uns zu.

Grundsätzlich bereitet mir die Arbeit nach wie vor große Freude und ich empfinde es als eine große Ehre, für unsere Stadt, die mir so am Herzen liegt, ehrenamtlich zu arbeiten.

Ich persönlich verbinde das Mandat als Stadtverordneter mit der Pflicht, an allen Ausschusssitzungen und Plenarsitzungen teilzunehmen. Klar, da wir ehrenamtlich tätig sind, kann es auch

mal vorkommen, dass man nicht kommen kann und der Arbeitsaufwand mal höher und mal niedriger ausfällt. Was mich aber richtig wütend macht, ist die Tatsache, dass einige Kollegen dies nicht so sehen und so gut wie nie an den Sitzungen teilnehmen.

Ich möchte dies Mal an einem konkreten Beispiel festmachen: Nachdem die AfD ihren Vorsitz im Ausschuss für Ordnung und Sicherheit verloren hatte – Grund dafür war, dass ein AfD-Abgeordneter sein Mandat niederlegte –, wurde ich zum neuen Vorsitzenden des Ausschusses für Ordnung und Sicherheit gewählt. Seitdem fehlt der Abgeordnete der AfD stets unentschuldig. Lediglich in der vergangenen Sitzung wurde uns ein entschuldigtes Fehlen angezeigt. Ich habe den Kollegen dennoch noch nie im Ausschuss gesehen. Ähnliches passiert auch in anderen Ausschüssen, wo die Vertreter dieser Fraktion oftmals nicht anwesend sind.

Dabei findet die richtige Beratung wichtiger Themen nun Mal in den Fachausschüssen statt. Vielleicht

sind ja auch die fehlenden Kameras der Grund, weshalb die Vertreter den Sitzungen fernbleiben, denn immerhin kann man sich da ja nicht so recht in Szene setzen.

Vielleicht stehe ich mit meiner Meinung ja alleine da, aber würden Sie jemanden Wählen, der nie an den Ausschusssitzungen teilnimmt? Ich ehrlich gesagt nicht.

Ich sage es vielleicht auch mal ganz direkt: Ich empfinde das Verhalten der AfD-Fraktion Potsdam als „Betrug an deren Wählerinnen und Wählern und als Volksverarsche“.

Und bevor mich Nachrichten erreichen, ich würde das ja nur schreiben, um mich an der AfD abzuarbeiten: Ich hätte das bei jeder anderen Fraktion bei diesem Verhalten auch geschrieben.

Zum Abschluss noch was Positives: Das 32. Bornimer Herbstfest war in meinen Augen wieder ein voller Erfolg. Neben der wirklich guten Live-Musik gab es viele tolle Gespräche mit zahlreichen Nachbarn, teils sogar



Leon Troche (SPD)

bis in die Morgenstunden. Ich freue mich schon auf das nächste Herbstfest, welches am 14.09.2024 stattfinden wird. Bis dahin gibt es aber noch viele andere Termine....

Sie möchten, dass ich mich auch für Ihre Interessen einsetze? Dann feuere ich mich über Ihre Zuschriften per E-Mail an:

leon.troche@spd-fraktion-potsdam.de

Herzliche Grüße

Ihr
Leon Troche



Herzlich Willkommen im



RESTAURANT
MÜHLENBAUDE

Grillrestaurant

Wir servieren:
Leckere argentinische Steaks vom Lavastein-Grill, südamerikanische Pfanne, Jamaikapfanne, Kalbsleber, Hähnchen- und Kindergerichte

Wir bieten unseren Gästen: einen großen gemütlichen Gasträum mit Kamin, Sonnenterrasse und Kegelbahn

Wir veranstalten:
Familienfeiern, Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern...

Kochen aus Leidenschaft!

Öffnungszeiten:
Fr.: 16 bis 22 Uhr, Sa. 12 bis 22 Uhr
So. & Feiertag: 12 bis 20 Uhr

Reservierungen: Tel.: (033208) 234777
Ketziner Straße 118, 14476 Potsdam – Fahrland
www.muehlenbaude-fahrland.de



Vandalismus als Angriff auf unsere individuelle Freiheit

Sachbeschädigungen an Autoreifen in Golm und Eiche

Am Morgen des 14. September stellten dutzende Einwohner in Golm und Eiche fest, dass aus ihren Autoreifen Luft abgelassen wurde. Dazu ein Hinweiszettel der „Tyre Extinguishers“, in dem die Gruppierung die Beschädigungen mit Klimaschutz versucht zu rechtfertigen.

Für die CDU Potsdam West zeigt der Sachverhalt vor allem eines: Hier wurden Straftaten zu Lasten von Potsdamerinnen und Potsdamern begangen, durch die sie erheblichen Risiken für Gesundheit und Leben ausgesetzt wurden. Eigentum und die körperliche Unversehrtheit der Menschen zu beeinträchtigen, lässt sich durch politischen Aktivismus nicht rechtfertigen. Unsere staatliche Ordnung bestimmt die Leitplanken unseres Zusammenlebens. Wir alle haben Freiheiten und Rechte, die nur unter engen Voraussetzungen eingeschränkt werden dürfen. Dies gilt für den Staat und erst Recht für Eingriffe privater Akteure. Beginnen Private, unsere Rechtsgüter

zu beeinträchtigen, führt das unweigerlich zu Willkür – wie im Juni in Babelsberg und nunmehr auch in Golm und Eiche.

Wenn jeder versucht, seine persönlichen Ansichten und Moralvorstellungen zwangsweise gegenüber seinen Mitmenschen durchzusetzen, dann geraten unsere individuellen Freiheiten in Gefahr. Sollen wir demnächst damit leben, dass der Grill manipuliert wird oder Aktivisten vorgegeben, wann man zu Hause das Licht anschalten darf? Wir als CDU Potsdam West sagen hier deutlich: Nein! Unsere individuellen Rechte müssen vor solchen Angriffen geschützt werden. Allein der Staat gibt hier den gesetzlichen Rahmen vor. Aktionen, wie jene in Golm und Eiche, verurteilen wir ausdrücklich. Wir vertrauen darauf, dass die Polizei den Sachverhalt rasch aufklärt, Folgeaktionen verhindert und der Rechtsstaat das Vertrauen der Bürger in ihre Sicherheit wiederherstellt.

Zahlreiche Aussagen unserer Freunde und Nachbarn in Golm und Eiche zeigen deut-



Luft aus Autoreifen zu lassen ist keine Aktion für den Klimaschutz, sondern ein Angriff auf unsere individuelle Freiheit, mit dem Bewusstsein, Menschenleben zu gefährden.

lich, dass man im Sinne des Klimaschutzes auch weiterhin Anstrengungen vornehmen wird, aber gemeinschädliche Aktionen dieser Art kategorisch ablehnt. Es bleibt auch das Risiko, dass dieser Vandalismus den ein oder anderen vom Klimaschutz abschreckt. Die zusätzliche Anonymität der Täter verhindert auch den gemeinsamen Dialog.

Auch fordern wir eine klare Stellungnahme des Oberbürgermeisters, in der er diese Form des Vandalismus deutlich verurteilt und sich zum Schutz der Potsdamer und damit auch seiner direkten Nachbarn in Golm und Eiche vor solchen Taten bekennt. Wir brauchen ein klares Bekenntnis der gesamten Stadtpolitik gegen diese gefährliche Form des Aktivismus.

Sollten Sie Anregungen

oder Hinweise haben, können Sie sich gerne jederzeit an die CDU Potsdam West wenden (www.cdu-potsdam-west.de). Ich freue mich von Ihnen zu hören

Dominik Kurzynski



Dominik Kurzynski (CDU)
Foto: CDU Kreisverband
Potsdam

Präsentieren Sie sich und Ihre Stellenausschreibung auf

Schon ab
89 €
pro Monat

123meinjob.de

und finden Sie so Ihre neuen Mitarbeiter in der Region!

Schneider's - der Sender

Vom Stadtradio zum europaweiten TV-Radiosender

Seit mehr als 16 Jahren ist der Stadt-Radiosender, den Hartmut Behrenwald 2007 in Potsdam Babelsberg mit dem Namen Babelsberg Hitradio gründete und der 2015 in Radio BHeins umbenannt wurde, bekannt für seine gute Musik mit „Kopfwackelgarantie“. Nun soll aus dem Regionalsender ein TV- und Radio-Sender werden, der in ganz Deutschland empfangen werden kann; das erste deutsche TV-Radio.

Am 31. Oktober dieses Jahres wollte der neue TV-Radio-Sender „Schneider's“, der aus dem Potsdamer Radiosender BHeins entstanden ist, seinen Sendebetrieb aufnehmen. Der zweite Geschäftsführer, Uwe Schneider, der neben Hartmut Behrenwald für die Entwicklung des Senders verantwortlich ist, hatte diesen Termin nicht ohne Grund gewählt: „Wir werden das Radio reformieren. Was passt da besser als den Sendestart auf den Reformationstag zu legen, der zu Recht in Brandenburg ein Feiertag ist.“ Allerdings seien noch einige technische Hürden zu meistern, so dass sich der Start auch noch ein wenig verzögern könne, so Schneider, der dem Sende-

start wie alle anderen Mitarbeiter schon entgegenfiebert. So ist es dann auch kurz vor Redaktionsschluss gekommen. „Die Technik werde später geliefert und man brauche für die Installation und die Einarbeitung der Mitarbeiter mehr Zeit als geplant“, hieß es von Seiten „Schneider's - der Sender“. Der neue Starttermin soll der 14. Februar 2024 sein.

Der POTSDAMER sprach mit Schneider, Behrenwald und weiteren Mitstreitern, die zu dem Erfolg des neuen Senders und dem ungewöhnlichen Sendeformat beitragen wollen und fragte nach, was das Publikum von einem TV-Radiosender erwarten darf.

Warum braucht es einen TV-Radiosender in Deutschland?

Schneider: Die Medien – alte wie neue – haben sich in den letzten Jahren von einer Innovationsmaschine zu einer Verwaltungsmaschine degradiert. Sie haben den Digitalisierungsprozess total verschlafen. Verlage, die ihr Geld mit Druckerzeugnissen verdient haben, haben als Digitalisierungsmaßnahme eine Homepage eingerichtet und Produkte für Pay per View

entwickelt. Also existierende Inhalte online gestellt und die Leser dafür bezahlen lassen.

Die Radiosender sind heute nur noch wirtschaftlich tragfähig, wenn sie Abspielstationen von Hits und Werbeblöcken sind. Hörer werden bei diesen Sendern vor allem noch über Gewinnspiele gebunden. Hörst Du Deinen Namen oder einen bestimmten Song, gewinnst Du dies oder das. Das hat früher mal ganz gut funktioniert, heut erreicht man damit nicht mehr die breite Masse. Eine Identifizierung und damit Bindung zwischen Hörer und Sender gibt es kaum noch – und das gilt sowohl für die meisten Privaten als auch für die Öffentlich-Rechtlichen. Der Medienkonsum ist austauschbar, schnelllebig, oberflächlich. Bindungen zu einem Medium oder einem Kanal gibt es nicht mehr, alles ist austauschbar geworden.

Wir merken, dass die Qualität der Sendestationen abnimmt, weil die Sender nicht mehr an der Aufbereitung von Informationen interessiert, sondern rein gewinnorientiert ausgerichtet sind. Die heutigen Medien sind vor allem auf Einschaltquoten oder im Social-Media-Bereich auf Abon-

nenten fokussiert, um damit Werbekunden zu generieren. Die Interessen des Publikums spielen dabei kaum mehr eine Rolle.

Radio hatte zu Beginn die Aufgabe zu informieren, später wurde es nur noch der Hittransporteur. Hits wurden zur Radiowährung. Je mehr Hits gespielt wurden, desto mehr Hörer wurden erreicht. Heute streamen die Menschen ihre Lieblingssongs, erstellen sich ihre eigenen Hitlisten, die sie immer und überall verfügbar haben. Das Hit-Radio ist daher ein Auslaufmodell. Die Sender verlieren an Identität, wenn sie überhaupt jemals eine hatten.

Bei Radio Teddy, dem Radiosender, den ich 2005 ins Leben gerufen habe, konnten wir wieder eine Identifikation schaffen. Wir haben eine Zielgruppe identifiziert und ihr mit unserem Programm und Angebot ein Tagesbegleitmedium geboten. Dabei geschieht etwas ganz Tolles. Du baust eine Nähe zu den Menschen auf. Du wirst Teil ihrer Welt und sie zum Teil deiner. So war es damals auch mit dem RIAS und bei Radio Hundert,6, dem ersten privaten Radio in Berlin-Brandenburg. Unser neuer Sender wird

diesen Ursprungsgedanken wieder aufgreifen. Wir werden niveauvoll unterhalten, meinungsfrei informieren und gute Musik spielen. Und selbstverständlich werden wir das auf vielen Kanälen präsentieren. So wird Identifikation auch wieder möglich.

Und was ist mit dem TV?

Schneider: Das ist das eigentliche Novum unseres Konzeptes. Wir machen kein Radio, bei dem nur Kameras im Studio unsere Moderatoren und Gäste zeigen. Wir machen Fernsehen, also richtige TV-Shows, die auch im Radio gehört werden können. Talkrunden mit hochkarätigen Gästen, Reportagen und Berichte über aktuelle und interessante Themen. Und da wir bereits die europaweite TV-Lizenz haben, sind wir von allen Haushalten in Europa über Satelliten, also so wie

alle anderen TV-Sender auch, erreichbar. Parallel können unsere Zuschauer uns auch über andere Online-Kanäle erreichen. Bald werden wir auch eine App dazu anbieten, die zusätzliche Services rund um unseren Sender anbietet.

Wen möchte der neue Sender erreichen?

Schneider: Fernsehen gilt heute als das vertrauensvollste Medium und wird auch am häufigsten konsumiert. Sicherlich haben sich in der Zwischenzeit die Nutzerverhalten und die Endgeräte an die heutigen Technologien und das damit verbundene Angebot angepasst, aber, ob man auf seinen Fernseher zuhause, sein Handy oder sein Tablet guckt, es bleibt das gute alte Fernsehen. Und das ist nichts anderes als der Konsum von Bewegtbildern mit Ton. Schneider's wird mit seinem

Programm Menschen ansprechen, die gut informiert werden und interessante Talkrunden, Reportagen und Berichte sehen wollen.

Das Radio ist das einzige Medium, das man überall konsumieren kann. Aus dem Militär kommend, diente Radio immer zur Weiterleitung von Informationen. Das ursprünglichste Radio ist aber die Kommunikation zwischen werdender Mutter und dem ungeborenen Kind. Hier werden – ohne Worte – Signale und Grundstimmungen weitergegeben und empfangen. Und genau so wird unser Sender eine Grundstimmung bei unserem Publikum erzeugen. Wir möchten die Menschen erreichen. Wir wollen nicht wie andere unser Publikum nur mit negativen und Angstmachenden Nachrichten konfrontieren. Wir brauchen wieder ein Medium, das den

Menschen zur Seite steht und ihnen sagt, dass vieles gut ist. Und wenn mal etwas nicht gut sein sollte, werden wir dies nicht verheimlichen, aber unsere Botschaft wird sein: „Du bist nicht allein.“

Wir möchten unser Publikum nicht belehren, sondern gut und umfänglich informieren. Wir werden nicht erzählen, was richtig oder falsch ist. Wir werden Entwicklungen beobachten und an entsprechenden Stellen nachfragen – so, wie es die eigentliche Aufgabe der Presse ist.

TV und Radio dürfen nicht nur in eine Richtung funktionieren. Es darf nicht nur einen Sender und einen Empfänger geben. Ein kommunikativer Austausch kann nur entstehen, wenn beide Richtungen senden und empfangen. Deshalb ist unser Sender ganz stark darauf ausgerichtet, das Publikum miteinzubeziehen.



Andreas Dorfmann, Journalist und Moderator

Dorfmann ist seit über 40 Jahren Journalist und gehört zu den bekanntesten TV- und Radiomoderatoren Deutschlands. Sein Berufsmotto: „Ein guter Journalist sollte sich nie mit einer Sache gemein machen, auch nicht mit einer guten, das lehrt mich der große Hajo Friedrichs.“ Mit Uwe Schneider wird er die Morgensendung von 06 bis 11 Uhr alle zwei Wochen moderieren.

„Die Idee von Schneider's fand ich so interessant, dass ich sofort zusagte, als Uwe mich fragte. Ich freue mich sehr auf dieses interessante TV-Radio-Format. Das ist wirklich einmalig.“



Klaus Kelle, Redaktionsleiter

Kelle ist Vollblut-Journalist. In den 1980ern noch bei Radio Hundert,6, wurde er 1993 Chefredakteur beim Berliner Rundfunk und wurde später leitender Redakteur bei der BILD-Zeitung sowie bei Gruner und Jahr. Bei Schneider's ist er für die Programmvierfalt und die redaktionellen Inhalte verantwortlich.

„Wir werden uns zurückbesinnen auf das, was guten Journalismus ausmacht. Wir werden alle zu Wort kommen lassen und beide Seiten der Medaille beleuchten. Bei Schneider's treffen junge hungrige Journalisten auf alte Hasen, die wissen, was guten Journalismus einmal ausgemacht hat.“



Sylke Gandzior, Leiterin der Nachrichtenredaktion

Gandzior begann ihre Radio- und Fernsehkarriere bei Radio Bremen, war Chefmoderatorin bei Hundert,6 und baute verschiedene Radiosender, wie Radio Frankfurt und Antenne Kaiserslautern, mit auf. Seit über 20 Jahren vertrauen ihr Executives, Politiker und Journalisten bei der Vorbereitung wichtiger Auftritte.

„Ein Schwerpunkt bei uns ist die Nachwuchsausbildung. Wie geht man den Dingen richtig auf den Grund - ganz ohne politische Scheuklappen oder Meinungsschablonen. Fakten, statt Meinungen, das ist unsere Devise.“

Um unser Angebot zu vervollständigen, werden wir neben dem TV und dem Radio weitere Print- und Online-Angebote entwickeln und das unter der Marke Schneider´s.

Was ist das Besondere an Schneider´s – der Sender?

Schneider: Stellen Sie sich vor, Sie kommen in Ihre Lieblingskneipe oder sind live zu Gast bei einer Talkrunde im TV oder Radio, bei der Sie mitmachen können. Sie können hier einfach sitzen und zugucken oder Sie beteiligen sich an den Gesprächen und somit an der Sendung.

Wir möchten die Menschen nicht nur gut informieren, sondern auch zum Mitmachen animieren. Wer zuhören möchte, soll zuhören. Und wer mitmachen möchte, soll mitmachen können. Das wird unser Sender in erster Linie bieten, die breite Möglichkeit, Teil der Sendung zu sein. Sich



Uwe Schneider, Programm-Geschäftsführer des ersten TV-Radiosenders der Welt. Er ist seit über 30 Jahren in der Radiobranche sowie Erfinder und Gründer des Kinderradiosenders TEDDY, der 2005 auf Sendung ging. Jetzt entwickelte er die Idee eines TV-Senders, der auch im Radio zu hören ist. Die europaweite TV-Sendelizenz ist bereits da. Im Radio kann der Sender über DAB+ (Kanal 12 D) flächendeckend in Berlin, Brandenburg, Sachsen und bald in gesamt Deutschland gehört werden.

direkt in die Sendung schalten und mit den Moderatoren oder den Studiogästen ins Gespräch kommen zu können. Wir möchten den Menschen eine Stimme geben, deshalb ist unser Motto angelehnt an das Zitat von Filmemacher und Privatradiopionier Uli Schamoni: „Wir zeigen der schweigenden Mehrheit, dass sie die Mehrheit ist.“

Welche Sendungen kann das Publikum erwarten?

Schneider: Unsere Angebote werden sich an den Gepflogenheiten unseres Publikums orientieren. Wir werden in unserer Morgensendung allgemeine Themen des Tages informativ und locker aufbereiten sowie über das sprechen, worüber man so am Arbeitsplatz spricht.

Ein bisschen Boulevard gehört auch dazu.

Sport wird ein wichtiges Thema bei uns sein. Wir werden eine Hunde-Show machen, die WOW! heißt, und wir werden gesellschaftspolitische Sendungen machen, ohne ein politischer Sender zu sein. Bei den Sendungen „Elternabend“ und „Schulz reicht´s“ hat unser Publikum die Möglichkeit, seine Ängste, Nöte oder Ärgernisse durch uns in die Öffentlichkeit zu tragen. Hier werden Missstände angesprochen und vielleicht sogar mit den Studio-Gästen aufgeklärt.

Wir werden auch eigene Nachrichten entwickeln. Statt vorgefertigte Nachrichten vorzulesen, werden wir selbst entscheiden, welche Informationen für unser Publikum von Interesse sind und diese zum Teil mit Hintergrundinformationen versehen.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass diejenigen, die in der Öffentlichkeit eine kritische Mei-

nung vertreten, schnell als `...-Leugner`, als `Rechte`, als „Verschwörungstheoretiker“ oder gar als „Nazis“ beschimpft wurden. Haben Sie die Befürchtung, mit ihrem meinungsoffenen Sender schnell in der rechten Ecke zu landen?

Schneider: Ja. Neulich sagte mir ein prominenter Bekannter, dass man ihn wegen einer Meinungsäußerung zu einem Thema als `Nazi` bezeichnete. Mein Bekannter sagte daraufhin resigniert: „Na dann bin ich halt ein Nazi.“ Ich weiß, dass er den Satz so nicht meinte. Aber es zeigt, wo wir in unserer Gesellschaft angekommen sind. Menschen, die eine andere oder kritische Meinung haben, werden diskussionslos in eine Ecke gestellt, die zeigt, wie inflationär und unüberlegt viele mit einer Bezeichnung umgehen, die die schlimmste Zeit in Deutschland beschreibt.

Die Menschen, die andere als Nazis beschreiben, nur weil sie eine andere Meinung haben, sind übrigens häufig



Hartmut Behrenwald, Gründer des Radiosenders BHeins und technischer Geschäftsführer bei Schneider´s

Behrenwald bleibt seinen Hörern treu. Er wird eine Musiksendung präsentieren, die rein aus Vinyl gespeist wird. Und sicherlich wird wie immer für jeden etwas dabei sein, denn Behrenwalds Vinyl-Sammlung ist riiiiiesig.

„Bei uns kommt auch das Musikalische nicht zu kurz. Dabei spielt die Dekade der Veröffentlichung keine Rolle, sondern bei uns entscheiden allein Sound, Anmutung und Rhythmus. Musik mit Kopfwackelgarantie. Das ist unser Versprechen.“

dieselben, die mit LGBTQ-Fahnen herumwedeln und Toleranz für Minderheiten einfordern. Und das Schlimme daran ist, dass man mit diesen intoleranten und die NS-Zeit verharmlosenden Menschen noch nicht einmal über ihr eigenes widersprüchliches Verhalten reden kann. Das ist die Welt, in die sich die Gesellschaft in den letzten drei Jahren entwickelt hat. Aus diesem Grund rechne ich damit, dass auch uns unterstellt wird, rechts zu sein, obwohl wir dies nicht sind. Ich glaube aber an die Mehrheit der Menschen in unserer Gesellschaft, die erkennen und wissen, wo wir stehen. Wir sind weder links noch rechts, wir sind einfach nur geradeaus.

Wir werden in diese Entwicklung nicht korrektiv eingreifen können, wir werden nur solche – wie ich hoffe, nur vorübergehende Trends – nicht mitmachen. Dadurch zeigen wir unserem Publikum, wo wir stehen und sie mit ihren Ansichten nicht alleine sind.

Ist Schneider´s ein gesellschaftspolitischer Sender?

Schneider: Wir machen kei-

ne Politik, wir sprechen aber darüber. Genauso wie über gesellschaftliche, soziale, kulturelle und viele andere Themen. Uns wird bei der Präsentation politischer Themen jedoch eins wesentlich unterscheiden: Wir werden keine Position beziehen, wie es viele andere Rundfunkanstalten tun.

Wie schon gesagt, ist das Basis-konzept unseres Senders, dass wir keiner politischen Strömung folgen. Wir sind geradeaus. Wir vertreten die Mehrheit unserer Gesellschaft, die laut Allensbach mit über 70 Prozent politisch der Mitte zuzuordnen sind – vielleicht mit kleinen Tendenzen bei einzelnen Themen nach links oder rechts. Nur zwei Prozent sind links oder rechts außen. Anders als es uns viele Medien erzählen wollen, gibt es in Deutschland keinen Rechtsruck. Das ist auch wieder so eine Angst machende Darstellung, mit der einige versuchen, einen trennenden Keil in unsere Gesellschaft zu treiben.

Wir vertreten primär die Generation der „Babyboomer“, derjenigen, die zwischen

1960 bis 1975 geboren wurden. Das sind die Menschen, die heute mehrheitlich als „alte weiße Männer und Frauen“ und fälschlicherweise als intolerant bezeichnet werden. Menschen unseres Jahrgangs war und ist es egal, ob ein Musiker, Schauspieler, Politiker oder Sportler schwul, schwarz oder Ausländer oder alles auf einmal ist. Heute gibt es die LGBTQ-Bewegung, die uns weismachen möchte, dass die meisten von uns Rassistin und intolerant gegenüber Minderheiten sind. Unsere Generation hat nur darin unterschieden, ob wir jemanden cool fanden oder nicht, ganz egal, welche sexuelle Orientierung er hatte, wie er aussah oder wo er herkam. Und das ist auch heute noch so.

Rassismus ist, wenn man sich über etwas oder jemanden anderer Herkunft hinwegsetzt, ihn degradiert. Ein solches Verhalten ist in unserer Gesellschaft nicht verankert. Wir sind nach allen Seiten hin offen, weitestgehend tolerant und grundsätzlich für eine Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, Ost und West, Schwarz und Weiß,

Reich und Arm, Fleischfressern und Veganern.

Und diese Position werden wir präsentieren. Wir sind also kein Politsender, aber wir sind auch nicht unpolitisch.

Heißt der neue Sender Schneider´s, weil der Geschäftsführer Schneider heißt?

Schneider: Die Vermutung liegt nahe, ist aber in der Tat nicht so. Wir haben eine Bezeichnung gesucht, die nicht aus einem Buchstaben- oder Zahlenkürzel besteht.

Wir wollten etwas Persönliches schaffen, suchten also einen Namen, der auch der Name einer Kneipe sein könnte.

Es musste aber ein Name sein, der bekannt ist, der international gültig ist und für den es keine unterschiedlichen Schreibweisen wie bei Schmidt oder Schulze gibt. Und Müller war schon zu stark besetzt. So sind wir auf den Namen Schneider gekommen. Dass ich nun auch so heiße, ist eher ein Zufall. Aber ein schöner, wie ich finde.

sts

Fläming Blumen

HIER ÜBERWINTERN IHRE PFLANZEN

**DAS WINTERQUARTIER
FÜR IHRE PFLANZEN
VON OKTOBER BIS MAI**

Telefon: 0171 99 80 515

E-Mail: service@flaeming-blumen.de



„Ich kämpfe für mein Recht“

Wie sich Caroline von Bothmer gegen die Willkür einer Schule wehrt

Mitte 2021 schrieb Caroline von Bothmer ihre schriftlichen Abiturprüfungen an der Heinrich von Kleist Schule des zweiten Bildungswegs in Potsdam in den Fächern Deutsch, Biologie und Englisch. Als sie wenige Wochen später die Information erhielt, dass sie in allen drei Fächern durchgefallen sei, wunderte sich die ambitionierte Schülerin doch sehr und bat die Schulleitung um eine Drittkorrektur. Diese sagte man ihr mehrfach zu. Doch erfolgt ist diese nie.

Weil von Bothmer bemerkte, dass sich bei dem Kampf um eine neutrale Begutachtung ihrer Abiturarbeiten immer mehr ein deutliches Konstrukt an Verzögerungstaktiken auf Seiten der Schule, des Schulamtes und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport abzeichnet, wandte sie sich an den POTSDAMER und bat um Hilfe bei der Durchsetzung ihres Rechts.

Dreimal durchgefallen?

„Das kann nicht sein“, dachte sich von Bothmer als sie die Ergebnisse ihrer schriftlichen Abiturprüfungen entgegennahm. In allen Prüfungen durchgefallen. Und das, ob-

wohl sie eine begeisterte und engagierte Schülerin ist, die eher durch zu viel als durch zu wenig Mitarbeit aufgefallen ist, wenn man den Mitschülern glauben möchte.

„Ich habe es nicht geglaubt. Wie soll ich an gleich drei Themen so sehr vorbeigeschrieben haben, dass ich in keinem der drei Fächer noch nicht einmal die Mindestpunktzahl erreicht habe?“, stellt sie im Gespräch mit dem POTSDAMER noch einmal die Frage. „Ich habe mir daraufhin meine Arbeiten unter Aufsicht anschauen aber keine Kopien machen dürfen. Während ich mir meine schriftlichen Arbeiten anschaute, las ich in diesen Randbemerkungen wie ‚typisch Caroline’s Motto‘. Das hat mich damals noch nicht so sehr gewundert. Heute werte ich diese Anmerkungen als klares Vorurteil und den Beweis, dass meine Abiturprüfungen nicht fachlich und neutral bewertet wurden.“

Trotzdem war ich beim Lesen meiner Arbeiten davon überzeugt, dass meine Arbeitsergebnisse gut waren. Auf jeden Fall gut genug, um zu bestehen.“ Sie ging daraufhin zur Schulleitung, Frau Dr. Angela Hoffmann, und bat um eine neutrale Drittkorrektur.

„Frau Dr. Hoffmann hat mir die Drittkorrektur zugesichert. Mehrfach. Beim ersten Mal hat sie um Geduld gebeten, da die Corona-Auflagen sie zu sehr beschäftigen würden. Nachdem weitere Monate vergingen, habe ich die stellvertretende Schulleiterin, Frau Bredow, um sie an die Drittkorrektur zu erinnern. Frau Bredow gab mir daraufhin mehrmals am Telefonisch die Zusage zur Drittkorrektur. Doch passiert ist nichts.“

Schließlich wandte ich mich an die Schulleitung, Frau Dr. Hoffmann. Diese reichte mir die Hand und gab mir dabei ihr persönliches Versprechen, dass ich meine Drittkorrektur erhalten würde. Bei dem Versprechen blieb es dann auch.

Statt meine Arbeiten einem unabhängigen Drittkorrektor vorzulegen, legte man mir nahe, mich schon einmal für das neue Schuljahr anzumelden und die Klasse zu wiederholen, weil das Bestehen von drei mündlichen Prüfungen doch eher unwahrscheinlich sei“.

Lehrer und Mitschüler haben mich gemobbt

„Ich habe im Unterricht immer versucht gut mitzumachen, bin aber auch eine Frau, die gerne noch einmal nach-

fragt, wenn ich etwas nicht verstanden habe. Und wenn ich etwas verstanden habe, dann kann es auch schon mal sein, dass ich etwas kritisch sehe oder mir auch von einer anderen Perspektive anschauere.“

Im Unterricht haben mich dann meine Lehrer immer häufiger übergangen. Meldungen haben sie ignoriert, und wenn sie mich mal rangenommen haben, haben sie meine Aussagen negativ kommentiert. Das wurde für mich immer frustrierender. Irgendwann habe ich dann kaum noch mitgemacht, um den Kommentaren und der Ignoranz der Lehrer zu entgehen.

Das Verhalten der Lehrer mir gegenüber ist auch Mitschülern aufgefallen. In Gesprächen haben sie mir gesagt, dass sie einiges genauso sehen wie ich und auch öfter mal über das eine oder andere Thema diskutieren würden oder eine andere Meinung äußern würden als die des Lehrers, aber das sei ja nicht erwünscht und, dass es keinen Sinn mache, sich mit den Lehrern anzulegen, weil diese am längeren Hebel säßen. Das habe ich dann auch einsehen müssen, nachdem ich immer mehr von den Lehrern gemieden wurde.

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59

Ihre Mobilitätsgarantie
100% Service!
100% Sicherheit!

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de



Caroline von Bothmer glaubt nicht, dass die Korrektur ihrer Abiturklausuren objektiv und neutral war. Deshalb kämpft sie für eine unabhängige Drittkorrektur, die man ihr bisher verwehrt hat.

Es kam auch vor, dass Mitschüler meine Äußerungen und Meinung zu manchen Themen im Unterricht ins Lächerliche zogen, obwohl ich dabei auf Quellen und Beispiele verweisen konnte. Doch auch die Lehrer schritten nicht ein. Sie förderten nicht den Diskurs mit anderen Meinungen und stellten sich gegen mich. Mit der Zeit kam eine gewisse Haltung zum Vorschein: „Ach, Caroline hat schon wieder eine Meinung...“ Ich habe mich zu dieser Zeit von den Lehrern richtig gemobbt gefühlt.

Als ich mich über den schlechten Umgang miteinander beklagte, ließ mich diese

stehen und schenkte meinen Äußerungen keine Aufmerksamkeit. Und als auch die sonst so kritischen Schüler immer leiser wurden, fühlte ich mich sehr alleine. Die Wiederholung der Klasse brach ich ab und stellte meinen Kampf um die Drittkorrektur erst einmal ein, um wieder zu mir selbst zu finden und Kraft zu tanken.

Schulamt rät zu anwaltlicher Hilfe, unterstützt aber nicht

Als sich von Bothmer in ihrer Verzweiflung an das zuständige Schulamt wandte, riet ihr der zuständige Sachbearbeiter dazu, sich in der Sache anwaltlich beraten zu lassen, erzählt von Bothmer.

„Die E-Mail mit meinem Antrag auf eine Drittkorrektur, die ich an die stellvertretende Schulleitung geschickt hatte, schickte ich auch noch einmal an das Schulamt. Hier sagte man mir, dass mein Antrag in der Form nicht gültig sei und ich diesen noch einmal per Einschreiben an die Schulleitung senden müsse. Das habe ich dann auch getan, obwohl zur damaligen Corona-Zeit von Briefen ja abgesehen wurde und auch E-Mails als rechtsgültige Dokumente galten.“

Auch das Amtsgericht habe ich kontaktiert. Damit mir das Amtsgericht eine Rechtshilfe zur Seite stellen hätte können, benötigte es von der Schule

die Bestätigung, dass ich den Antrag auf Drittkorrektur gestellt habe. Mein schriftlicher Antrag, den ich per Einschreiben an die Schule geschickt habe, sei aber laut Angaben der Schule nie angekommen. Und eine E-Mail als Antrag reiche nicht aus, sagte mir die Sekretärin der Schule.“

Darauhin rief von Bothmer noch einmal beim Schulamt an, um das Verhalten der Schulleitung zu schildern. „Ich habe den Sachbearbeiter immer und immer wieder versucht, per Telefon zu erreichen und auch per E-Mail angeschrieben, doch er hat sich nicht mehr zurückgemeldet. Als ich eine Kollegin von ihm beim Schulamt erreichen konnte und ihr meinen Fall schilderte, sagte sie nur, dass sie da nichts machen könne, wenn ich den Antrag nicht korrekt gestellt hätte.“

Das Ministerium schweigt

Meine letzte Chance habe ich dann beim Ministerium gesehen. Also rief ich bei Britta Ernst an, die damals noch die Ministerin für Bildung war. Ihre Sekretärin bat ich darum, eine E-Mail mit den notwendigen Informationen zu senden, was ich umgehend gemacht habe. Ich habe daraufhin die Bestätigung erhalten, dass meine E-Mail eingetroffen sei, dass man sich um die Angelegenheit kümmern und sich bald bei mir melden werde. Darauf warte ich heute noch.

Auch Oberbürgermeister Mike Schubert habe ich um Hilfe gebeten, aber nie eine Antwort erhalten.

Der POTSDAMER hat bei der Schulleiterin, Dr. Hoffmann, nachgefragt. Als Antwort hieß es: „Seien Sie versichert, dass die Potsdamer Schule des Zweiten Bildungsweges „Heinrich von Kleist“ in diesem Fall wie in anderen Fällen die bestehende Rechtslage korrekt und, sofern Ermessensspielräume bestehen, im Interesse von Studierenden anwendet.“

Nach den Schilderungen von Bothmers klingt die Antwort der Schulleitung schon etwas gewagt, lässt sich doch unschwer erkennen, dass hier offensichtlich die Interessen einer ganz bestimmten Studentin nicht berücksichtigt wurden. Warum die Interessen von von Bothmer nicht berücksichtigt wurden und warum sie bis heute keine neutrale Drittkorrektur erhalten hat, lässt sich nur vermuten. Die Schulleitung schweigt jedoch dazu.

sts

Können Sie Caroline von Bothmer helfen? Dann wenden Sie sich bitte an unsere Redaktion unter info@der-potsdamer.de. Wir werden Ihre Kontaktdaten vertrauensvoll weitergeben.

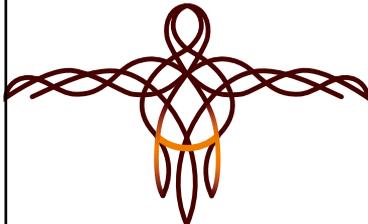
LANDGASTHOF
Zum alten Krug



Hauptstr. 2,
14476
Marquardt
Tel.: (033208)
572 33

Di.-Do.:
16-22 Uhr,
Fr.-So.: 12-22
Uhr, Feiertags:
12- 22 Uhr

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de



Hohner
PHYSIOTHERAPIE

030 - 36 50 05 90

Ritterfelddamm 37
14089 Berlin

physio@hohner-therapie.de



Von wegen im Interesse der Kinder

Schulamt Neuruppin kommt bei Schließung einer 1. Klasse in Erklärungsnot

Mit fünf ersten Klassen startete das Nauener Dr. Georg Graf von Arco Schulzentrum in dieses Schuljahr nach den Sommerferien, und Lehrer und Eltern waren glücklich, als die ABC-Schützen nach einer bunten und emotionalen Einschulungsfeier stolz ihre großen Schultüten in den Armen hielten und sich auf den neuen Lebensabschnitt freuten.

Dass die Freude nur von kurzer Dauer sein sollte, ahnte am Einschulungstag niemand.

Nachdem die kleinen Schülerinnen und Schüler ihre Aufregung verloren, sich an Ihre Klassenlehrerinnen

und Klassenlehrer gewöhnt und damit begonnen hatten, erste Freundschaften untereinander zu schließen, entschied das Schulamt Neuruppin, eine der fünf ersten Klassen am Schulzentrum zu schließen und die Erstklässler auf die anderen ersten Klassen aufzuteilen.

Eine erste Klasse zu schließen, nachdem bereits der Schulalltag in vollem Gange war, das gab es in der Geschichte des Schulamtes wohl noch nie. Das Erstaunen auf Seiten der Schulleitung, der Lehrer und vor allem der Elternschaft war daher groß. Die Verwunderung über die konstruierte Begründung noch größer.

Eltern zeigen Geschlossenheit

Nachdem die Schulleitung des Dr. Georg Graf von Arco Schulzentrums die Hiobsbotschaft der Klassenschließung an die Eltern weitergeleitet hatte, schlossen sich diese zu einer Interessensgemeinschaft zusammen und luden das Schulamt sowie Vertreter der Schule und der Presse zu einer Informationsversammlung ein. Auf dieser sollte dem Schulamt noch einmal die Position der Elternschaft dargelegt und für eine Offenhaltung der fünf ersten Klassen dem Schulamt gegenüber gewonnen werden. Ebenso sollte das Schulamt die Möglichkeit erhalten, die Gründe der Klas-

senschließung nachvollziehbar darzulegen.

Zahlenwirrwarr

Als Vertreterin des Schulamtes Neuruppin kam Dorit Köhn zu der von der Elternschaft initiierten Informationsveranstaltung nach Nauen, um die betroffenen Eltern über die Beweggründe der Klassenschließung zu informieren. Auf der Veranstaltung wiederholte sie allerdings nur gebetsmühlenartig, was sie bereits in ihrem im Vorfeld an die Eltern gerichteten Schreiben anführte. In diesem begründete sie die Entscheidung seitens des Schulamtes Neuruppin damit, dass die gewünschte Klassenstärke (der sogenannte Fre-

Schuhtreff Kladow
Markenschuhe und Accessoires für Damen und Herren

14089 Berlin
Kramnitzner Weg 4
Telefon 030-30109715

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo.-Fr. 10 - 17 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr

Danke für Ihre Treue

cutandrelax by Mücke

Damen · Herren · Kids · Haarverlängerung
Modernste Well- & Farbtechniken · Glynt-Produkte
Heiße Schere · Spliss Ender · Brushbürste · Olaplex

Neue Öffnungszeiten
Di./Do./Fr. 10 - 18 Uhr · Mi. 10 - 15 Uhr
(und nach Vereinbarung) · alle 14 Tage Sa. 10 - 14 Uhr

Tel.: (033 201) 63 92 67
Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke

quenzrichtwert, FRW) von 23 nicht erreicht worden sei und dass die allgemeine Lehrerknappheit die Eröffnung einer fünften 1. Klasse nicht rechtfertige.

Beide Argumente widersprechen allerdings dem Handeln des Schulamtes Neuruppin in den Monaten zuvor. Bereits im Mai dieses Jahres war dem Schulamt Neuruppin nach eigenen Angaben bekannt, dass zu Beginn des neuen Schuljahres an dem Dr. Georg Graf von Arco Schulzentrum mit einem Bedarf von 95 – 97 Schulplätzen für die ersten Klassen zu rechnen ist. Diese Zahl erhielt es vom Schulträger, der Stadt Nauen, der aufgrund des darüber hinaus erwarteten weiteren Zuzugs und Schulplatzbedarfs bereits im November 2022 um die Eröffnung einer fünften 1. Klasse bat. Dieser Bitte ist das Schulamt Neuruppin nach Erhalt der angemeldeten Schülerzahlen gefolgt und wusste somit schon im Juni 2023, dass zum Start des neuen Schuljahres 2023/2024 kein Frequenzrichtwert von 23, sondern einer von 19,2 erreicht wird.

Da das Dr. Georg Graf von Arco Schulzentrum selbst die Lehrersituation an der

Grundschule als ausreichend beschrieb (einen Lehrermangel gebe es allerdings an der Oberstufe), ist auch das vom Schulamt Neuruppin angeführte Argument der Lehrerknappheit nicht haltbar.

Bürgermeister bestätigt steigenden Platzbedarf an Nauener Schulen

Der POTSDAMER fragte Bürgermeister Meger, ob er mit einem weiteren Zuzug rechne und somit eine frühzeitige Schaffung mehrerer Klassen mit entsprechenden Aufnahmekapazitäten zu realisieren wären. „Ausgehend von einer Beschulung in der Grundschule von sechs Jahren und dem erwarteten Zuzug, geht die Stadtverwaltung davon aus, dass mehr als 23 Plätze pro Klasse notwendig sein werden, um den Bedarf zu decken ... Es wird ... davon ausgegangen, dass der Zuzug mittelfristig anhalten wird“, beschreibt Bürgermeister Meger die Prognose des zusätzlichen Schulplatzbedarfs. Ebenso bestätigte Meger, dass „kleinere Klassen grundsätzlich zu begrüßen“ seien. Eine Beschulung müsse aber auch immer „nach pädagogisch-didaktischen Prinzipien“ sicher-



Alexander Deschner hat mehrere Kinder auf dem Dr. Georg Graf von Arco Schulzentrum, darunter auch eines in der ersten Klasse dieses Schuljahres. Deschner engagiert sich in der Elternschaft und setzt sich für die Interessen der Schüler gegenüber dem Schulamt Neuruppin ein.

gestellt werden, was wiederum Aufgabe des Staatlichen Schulamtes sei.

Keine pädagogischen Gründe, aber verdrehte Fakten

Da das Schulamts Neuruppin in seinem Schreiben an die Elternschaft keine pädagogischen Gründe für die Klassenschließung nannte, fragte der POTSDAMER noch einmal explizit beim Schulamt nach. Der Leiter des Schulamtes Neuruppin, Dietmar Menzel, nennt jedoch keine pädagogischen

Gründe. Stattdessen verdreht er Fakten, um ein verzerrtes Bild der Situation zu zeichnen und dem Schulzentrum die Schuld an der Schließung der fünften 1. Klasse zu geben:

Der Leiter des Schulamtes behauptet: „Das Schulzentrum hat nach Rücknahme der Klassenbildung keinen Lehrkräftebedarf mehr.“ Diese Aussage ist rechnerisch konstruiert. Richtig ist, dass das Schulzentrum an der Grundschule ausreichend Lehrer für die Eröffnung von fünf 1. Klassen zur Verfügung hatte. An der

Vertrauen Sie einem ausgezeichneten Immobilienmarkler



Immobilienuche im Wandel

Von großflächig auf kleinteilig -
Von Toplage ins Umland und zurück.

Wir geben gerne Tipps:

Büro Potsdam: 0331 - 88 71 8111 0

Büro Werder: 03327 - 52 10 85 0



Shop Potsdam: Friedrich-Ebert-Str. 54 | 14469 Potsdam | potsdam@von-poll.com

Shop Werder: Unter den Linden 6 | 14542 Werder | werder@von-poll.com

Folgen Sie uns:   @von Poll Immobilien Potsdam

Oberstufe war jedoch ein Lehrermangel wegen einer unbesetzten Stelle zu verzeichnen. Durch die Schließung der fünften 1. Klasse wurde eine Lehrerstelle in der Grundschule frei und mit der unbesetzten Stelle der Oberstufe verrechnet. Somit ergab sich eine ausreichende Lehrer-menge am Schulzentrum, im Schulbetrieb fehlt trotzdem ein Lehrer in der Oberstufe.

Ferner behauptet Menzel: „Das Schulamt ist im Vorfeld der Klassenbildung dahingehend informiert worden, dass neben den offiziellen Anmeldungen im Sommer mit einem Zuzug zu rechnen sei, so dass 115 SuS [SuS = Schülerinnen und Schüler, Anm. d. Red.] zu erwarten seien.“ Wahr ist, dass zu keinem Zeitpunkt eine zu erwartende Schülerzahl von 115 an das Schulamt bestätigt wurde. Stattdessen wusste Menzel von der Öffnung von fünf 1. Klassen seit November 2022 und bestätigte diese nach Aussagen seiner Mitarbeiterin Köhn noch im Juni 2023,

als man von 95 Schülern ausging, was einem FRW von 19 entspricht.

Dem Verdrehen von Fakten setzt Menzel allerdings noch einen obendrauf: „Die Feststellung, dass stattdessen nur 93 SuS eingeschult wurden, hat das Schulamt bedauerlicherweise erst durch die regulär zu Beginn des Schuljahres erfolgende statistische Erhebung am 30.08.2023 erfahren. Eine vorzeitige Rückmeldung der Schule zum Sachverhalt der tatsächlichen Schülerzahlen erfolgte nicht.“

Statt der erwarteten 95 Schüler wurden 93 eingeschult. Somit belief sich der FRW nicht auf 19, sondern auf 18,6. Die Differenz von 0,4 Schülern pro Klasse nahm Menzel also zum Anlass, eine komplette Schulklasse im laufenden Schulbetrieb zu schließen. Doch damit nicht genug. Schuld daran, dass er die genauen Schülerzahlen erst durch eine „statistische Erhebung am 30.08.2023“

erhalten haben will, soll das Schulzentrum sein.

Aufgrund dieser angeblich so spät erhaltenen Schülerzahlen stand das Schulamt „vor der Entscheidung, entweder sofort die Klassenbildung zurückzunehmen oder nach einem oder zwei Jahren, wenn sich bereits ein fester Klassenverband gebildet hat. Aus pädagogischer und stellenwirtschaftlicher Sicht ist entschieden worden, die Bildung der Klasse sehr rasch zurückzunehmen“, so Menzel.

Warum die Klasse in einem oder zwei Jahren auf jeden Fall hätte geschlossen werden müssen, wollte Menzel auf Nachfrage nicht beantworten. Und dass es keine nachvollziehbaren pädagogischen und stellenwirtschaftlichen Gründe für die Klassenschließung gab, wurde bereits deutlich.

Warum kleine Klassen besser sind

Eine Klasse mit 23 Kindern ist doch gut, könnte man annehmen. Besonders dann,

wenn man sich andere Schulen anschaut, auf denen 28 Kinder in einer Klasse keine Seltenheit sind. Ja, könnte man annehmen. Schaut man sich die Klassen aber einmal genauer an, wird deutlich, in welcher desolater Lage unser Bildungssystem ist.

Das Schulzentrum in Nauen hat neben einem hohen Migrationsanteil unter den Schülern auch einen überdurchschnittlichen Anteil an Schülern, die einen zusätzlichen Förder- und Betreuungsbedarf haben. Allein in einer der übrigen vier 1. Klassen dieses Schuljahres sind elf Schüler, die einen zusätzlichen DAF-Unterricht (Deutsch als Fremdsprache) benötigen. Somit spricht fast die Hälfte der Klasse kein oder kaum Deutsch. Hinzu kommen Schüler mit Konzentrations-, Lese-Rechtschreib- und Rechenschwächen, sozial-emotionalen Auffälligkeiten und weiterer Besonderheiten. All diesen Bedarfen soll nun ein einzelner Lehrer gerecht werden.

Wir suchen einen Service-Techniker (m, w, d)

zur Verstärkung unseres sehr harmonischen und familiären Teams.



Wir bieten:

- ein familiäres und vertrauensvolles Arbeitsumfeld
- einen sehr abwechslungsreichen Job
- ein unbefristetes Arbeitsverhältnis
- eine attraktive, übertarifliche Vergütung mit umfangreichen Sozialleistungen wie Weihnachts-, Urlaubsgeld und VWL
- ein umfangreiches Schulungsangebot
- eine 37 Stunden-Woche ohne Schichtarbeit
- 30 Tage Urlaub
- die Mitnahme des Servicemobils nach Hause ist möglich
- eine finanzielle und zeitliche Unterstützung auf dem Weg zur Fahrerlaubnis

Ihre Aufgaben:

Installation, Wartung und Reparatur drucklufttechnischer Anlagen in Berlin und dem nahen Umland

Anforderungen:

Quereinsteiger sind gern willkommen und hier auch aktiv. Wenn Ihre bisherige Tätigkeit in der Mechanik, Elektrik, Mechatronik, Hydraulik oder ähnlichen Arbeitsfeldern lag, oder Sie Geschick in handwerklichen Tätigkeiten und technisches Verständnis haben, dann freuen wir uns auf Sie!

Einfach anrufen:
03328/33 75 9-15
Oder
Jetzt bewerben!
info@nerlich-druckluft-technik.de

Das Prinzip des „gemeinsamen Lernens“ (Inklusion), also der Idee, dass Kinder mit unterschiedlichen Anforderungen in einer Klasse unterrichtet werden sollen, wurde im Schuljahr 2018/19 eingeführt und seitdem kontinuierlich ausgebaut. Mittlerweile bieten laut Angaben des MBS (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport) mehr als 40 Prozent aller öffentlichen Schulen in Brandenburg diese Schulform an. Die Landesregierung „will die Inklusion und das gemeinsame Lernen schrittweise ausbauen und personell angemessen stärken“, heißt es auf der Website des MBS. Der Ausbau geht weiter voran, die personelle Stärkung bleibt hingegen aus. Lehrer und pädagogisches Fachpersonal ist in Deutschland überall Mangelware, auch in Brandenburg.

In einem Rundschreiben des MBS am 25. April 2019 an die Schulen hieß es unter

anderem: „... Die gezielte Wahrnehmung des jeweiligen individuellen Unterstützungsbedarfs jeder Schülerin und jedes Schülers und deren optimale Förderung sind Handlungsmaxime ...“

Wie diese „optimale Förderung“ aufgrund des fehlenden Fachpersonals auf der einen Seite und des steigenden Förder- und Betreuungsbedarfs auf der anderen Seite geleistet werden soll, verrät das MBS allerdings nicht.

Es ist daher für jeden leicht zu verstehen, dass viele pädagogische Gründe für die Weiterführung einer fünften 1. Klasse gesprochen hätten. Der Leiter des Schulamtes Neuruppin erkannte diese nicht. Ihm scheint es wichtiger zu sein, Statistiken des Lehrerber-



Egal, wie motiviert und gut ausgebildet ein Lehrer ist, je größer die Klasse, desto weniger Zeit bleibt für die optimale Betreuung jedes Schülers.

darfs zu schönen, als sich für die individuelle Entwicklung der Kinder stark zu machen. Das bestätigte auch seine Mitarbeiterin, Dorit Köhn, als sie am Abend der Informationsveranstaltung sagte, dass das Schulamt nicht unbedingt die Interessen der Schule und der Schüler zu vertreten habe.

Und wie engagiert richtete sie sich noch gleich in ihrem Schreiben an die Elternschaft?:

„...Aber da das Schuljahr erst angefangen hat, bin ich überzeugt, dass mit ihrem Verständnis für die Situation Ihre Kinder das Schuljahr dennoch bewältigen werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Kindern alles Gute!“

Auch dem Schulamt Neuruppin fehlt wohl pädagogisches Fachpersonal.

us



Blumen Buba

Jetzt ist Herbstpflanzzeit!

Blumenzwiebeln, Heidepflanzen, Herbstblüher und vieles mehr

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51

14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40

info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten:

Montag – Samstag: 09:00 - 18:00 Uhr

Sonn-/Feiertage: 10:00 - 14:00 Uhr



Abchasien in Potsdam

Einzigartige Produkte präsentiert die Republik Abchasien über ihre IHK-Vertretung in der Landeshauptstadt



Rechtsanwalt Wolfgang Matzke ist Repräsentant der Industrie- und Handelskammer der Republik Abchasien und veranstaltet regelmäßig interessante Veranstaltungen, auf denen abchasische Produkte präsentiert werden sowie Reisen nach Abchasien.

Abchasien liegt im nordwestlichen Teil des Kaukasischen Kamms, am Ufer des Schwarzen Meers. Mildes Klima und eine günstige geografische Lage schaffen alle Bedingungen zur Entwicklung des Produktionssektors der Republik.

Zu den Hauptrichtungen der Entwicklung des modernen Abchasiens zählen Wasserkraft, Holzbearbeitungsindustrie, Baustoffproduktion, sowie die Lebensmittelindustrie.

Als Grundlage für die moderne Lebensmittelindustrie der Republik gilt die exportorientierte Wein-

branche sowie die Honig-, Bier-, Adschika-, Mineralwasser- und Limoproduktion.

Eins der uraltesten und traditionellen Gewerbe in Abchasien ist die Bienenzucht, die eine mehrhundertjährige Geschichte hat. Als Pfand des Geschmacks und der Qualität des abchasischen Honigs dienen eine reiche und vielfältige Flora sowie große Ent-

fernungen zu Betrieben, die Umweltschäden verursachen können. Dies macht insbesondere den abchasischen Honig zu einem umweltfreundlichen Produkt.

In Abchasien gibt es über zwei Tausend Honigpflanzen, von denen viele zu den Endemiten gehören und nur hier vorkommen. Man schätzt den abchasischen Honig für seine heilenden Eigenschaften, die er wegen des Nektars und der Pollen von in den Bergen der Republik wachsenden Heilpflanzen erwirbt.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass in Abchasien die Honigproduktion ohne menschliche Einmischung, Zeidlerei genannt, weit verbreitet ist. Natürlicher Zeidler-Honig von den Wildbienen ist die teuerste Art von Honig.

Erfolgreich entwickelt sich auch die Produktion des traditionellen abchasischen Produkts „Adschika“. Das ist eine scharfe pastenförmige Speisewürze, die aus scharfer Paprika, Knoblauch sowie verschiedenen Kräutern besteht. Adschika genießt große

Beliebtheit und wird deshalb industriemäßig unter Einsatz spezieller Anlagen hergestellt.

Abchasien verfügt über große Wasservorräte, die nicht weniger wichtig als Erdöl oder Erdgas sind und in der Weltwirtschaft steigende Nachfrage genießen. Im Land befinden sich mehr als 150 Mineralquellen. Auf jeden Quadratkilometer des Landes kommt ein Abfluss, der durchschnittlich 1,7 m³ beträgt.

Umfangreiche Trinkwasservorräte ermöglichen die Schaffung von abchasischen Wasserabfüllunternehmen. Nach den Ergebnissen der durch das Abchasische Zentrum für Umweltmonitoring durchgeführten hydrochemischen Analyse der aus einem Bohrloch entnommenen Wasserprobe enthält das Wasser keine toxischen Komponenten.

Eine der wesentlichen abchasischen Produktionsbranchen ist die Weinproduktion. Die Weinproduktion ist in der Republik eine traditionelle Tätigkeit und ein untrennba-



Neben anderen Produkten ist der abchasische Honig von ganz besonderer Güteklasse. Nicht nur die Qualität, sondern auch die Produktion des Honigs ist besonders, denn dieser wird nur von wilden Bienenvölkern gesammelt.

rer Bestandteil der Kultur des Landes. Die Geschichte ihrer Entwicklung geht bis in das Altertum zurück, was zahlreiche archäologische Funde, datiert auf etwa 3./2. Jahrtausend v. Chr., bezeugen.

Abchasien ist das zweite Land, in dem die Spuren der uralten Zivilisation, der die Weinbereitung bekannt war, entdeckt wurden.

Das Klima ermöglicht den Anbau verschiedener Weintraubensorten. Als die älteste Weintraubensorte gilt die autochthone Sorte „Katschitsch“.

Die Weinherstellung ist insbesondere eine der wichtigsten Exportpositionen von Abchasien. Lokale Weinkellereien sind mit modernen Anlagen ausgestattet und ihre Produkte sind von höchster Qualität und entsprechen allen internationalen Standards.

Abchasische Weine sind häufig Preisträger internationaler Wettbewerbe für Likör- und Wodkaprodukte, Weine, Cognac und alkoholfreie Getränke, was zweifellos einen Beweis für die hohe Qualität und enorme Nachfrage, die dank dem Gleichgewicht zwischen dem Preis des Produkts und dessen Qualität längerfristig stabil bleibt, darstellt. Solche Weine wie „Atautad Gumista Aschta“ und „Aschta Lascha“ wurden der Kategorie Sammelweine zugeteilt und zu einer Visitenkarte des Landes.

In Abchasien ist auch Chacha beliebt. Das ist ein starkes

alkoholisches Getränk mit einer reichen Geschichte sowie Produktions- und Konsumkultur. Im Land betreibt man

sowohl die häusliche Produktion als auch industrielle Produktion dieses Getränks. Traditionsgemäß wird Chacha aus ausgepressten Weintrauben, die bei der Weinbereitung bereits eingesetzt wurden, hergestellt. Bei dessen Produktion können die Hersteller auch verschiedene Früchte einsetzen. Der richtige Chacha wird jedoch aus Weintrauben hergestellt.

Chacha wird einmal, manchmal zweimal, destilliert. Das hergestellte Produkt wird sorgfältig filtriert. Eine wesentliche Herstellungsphase des Getränks ist Reifung in Holzfässern. Der richtige abchasische Chacha ist sehr stark, der Alkoholgehalt beträgt zwi-

schon 45 % bis 70 %. Um den Geschmack des Getränks abzurunden, werden oft Kräuter eingesetzt, wodurch Chacha besondere Geschmackseigenschaften, manchmal auch Heileigenschaften, erwirbt.



Weine aus Abchasien werden regelmäßig für ihre Qualität ausgezeichnet.

schon 45 % bis 70 %. Um den Geschmack des Getränks abzurunden, werden oft Kräuter eingesetzt, wodurch Chacha besondere Geschmackseigenschaften, manchmal auch Heileigenschaften, erwirbt.

Abchasien und seine Produkte kennt man auch in Deutschland. In verschiedenen Jahren wurden vom Vertreter der Industrie- und Handelskammer der Republik Abchasien in Deutschland, Herrn Wolfgang Matzke, kulturelle, gastronomische Veranstaltungen sowie Präsentationen durchgeführt, bei denen er Deutsche mit der Geschichte und den Sitten von Abchasien und dessen Traditions-

küche, den Investitions- und touristischen Potenzialen der Republik und der Tätigkeit der Industrie- und Handelskammer der Republik Abchasien bekannt machte.

Bei einer solchen Veranstaltung wurde den Gästen auch der abchasische Chacha präsentiert, dessen Geschmackseigenschaften und Produktionsweise begeisterten.

Wolfgang Matzke selbst besucht oft Abchasien, wo er und ihn begleitende Mitglieder der deutschen Delegation die Möglichkeit haben, vor Ort das touristische und wirtschaftliche Potenzial Abchasiens kennenzulernen und dessen Produkte zu degustieren.

wm / Rep. Abchasien

BAUMDIENST ROGAN

Baumfällungen
 Hebebühne / Klettertechnik
 Entsorgung von Astwerk
 Stubbenrodung / Fräsen

Seegfelder Straße 28
 14612 Falkensee
 Tel. & Fax: (0 33 22) 83 58 93
 Tel.: 01 72 / 3 02 26 88
 info@baumdienst-rogan.de
 www.baumdienst-rogan.de

100 % Service!
 100 % Spaß!

AUTOFIT Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
 Ketziner Straße 132
 14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
 www.kraehe.autofitpartner.de
 info@kraehe-werkstatt.de

Eine Party für den „rosa General“

Friedrich-Wilhelm von Steuben legte den Grundstein für die deutsch-amerikanische Freundschaft

Am 17. September 2023 feierte die Fraktion Mitten in Potsdam mit ca. 300 Gästen auf dem Steubenplatz zwischen Landtag und Filmuseum die erste Potsdamer Steubenparty, bei der das Ziel formuliert wurde, die Steuben-Statue wieder an ihren angestammten Platz aufzustellen.

Hintergrund dieser Feier war der 293. Geburtstag von Friedrich-Wilhelm Steuben. Doch wer war dieser Steuben?

Am 17. September 1730 wurde der spätere US-amerikanische Generalmajor Friedrich Wilhelm von Steuben in Magdeburg geboren. Gestorben als Freiheitsheld am 28. November 1794 auf seinem Landsitz Remsen bei New York.

Schon als jungen Mann trat er in die Armee Friedrich des

Großen ein, kämpfte im Siebenjährigen Krieg, brachte es zum Hauptmann im Stab des Königs. Nach Kriegsende 1763 wurde er aus der preußischen Armee entlassen. Bis zum Schicksalsjahr 1777 diente er im Südwesten Deutschlands als Hofmarschall in einer Nebenlinie beim Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen und begleitete ihn sogar nach Paris.

Dort wird er von keinem Geringeren als dem ersten Botschafter und späteren Präsidenten der damals noch jungen und erst 13 Staaten zählenden USA, Benjamin Franklin, entdeckt. Die jungen Vereinigten Staaten waren mit Frankreich verbündet und kämpften in Nordamerika und Kanada als „Waffenbrüder“ gegen die britische Kolonialunterdrückung. Franklin hatte nicht nur die Aufgabe, in

Europa dringend benötigte Ausrüstung zu besorgen. Er war auch auf der Suche nach fähigen Offizieren, die für den Oberbefehlshabers der amerikanischen Truppen, George Washington, verpflichtet werden konnten.

Und mit Steuben hatte er einen „Sechser im Lotto“. Nachdem genügend Geld bereitgestellt worden war, wurde von Steuben nach Übersee eingeschifft – getarnt unter falschem Namen, falls die Engländer das Schiff aufbringen sollten.

(Die Überlieferung sagt, dass er auch wegen seiner homosexuellen Neigungen schleunigst Europa verlassen musste, war er doch wegen „Sodomie“, so damals der generelle Straftatbestand für andere als heterosexuelle Veranlagungen, verfolgt worden.)

Und in die neue Welt kam er keinen Tag zu spät: Die Kontinentalarmee war in einem katastrophalen Zustand: Mangelhafte Ausrüstung, zerschlissene Uniformen und Schuhe, ungenügende Verpflegung und vor allem lebensgefährlich unzureichend ausgebildet. Von Steuben, bald zum Generalmajor in der Funktion des Generalinspektors befördert, wurde zum „Drillmaster“ der

Armee; drillen im wohlverstandenen Sinne, damit die Truppen wendig agieren. Um nicht nur zu siegen, sondern um Menschleben zu „sparen“. Er verfasste Ausbildungsvorschriften, das sogenannte „Blaue Buch“, das samt seiner Erfindung der leichten Infanterie bis in die 1850er Jahre in Amerika und Europa in Gebrauch war.

An den Schlachten von Monmouth und Yorktown hatte er dadurch und als Truppenkommandeur entscheidenden Anteil. Ja, man kann sagen, ohne von Steuben wäre Nordamerika unfrei und noch lange britische Kolonie geblieben.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erinnerte man sich wieder deutlich an ihn und stellte 1910 seine über fünf Meter hohe Statue neben dem Weißen Haus in eine Reihe mit den verdienten Freiheitskämpfern Jackson, dem Franzosen Lafayette und dem Polen Kosciuszko.

1911 wurde diese 1:1 nachgegossen, per Schiff nach Deutschland gebracht und „dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke gewidmet vom Kongress der Vereinigten Staaten als Wahrzeichen ununterbrochener



buchhandlung	
kladow	Andreas Kuhnow
Kladower Damm 386 14089 Berlin Telefon (030) 365 41 01 Telefax (030) 365 40 37	
Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch – auch Fachliteratur – oft innerhalb eines Tages.	
www.buchhandlung-kladow.de	

Quads - Motorräder - Roller	
MOTOR FUN SPORTS	
Service - Verkauf - Ersatzteile Reifendienst - Vermietung Reparaturen - Zubehör	
Falkensee	Karl-Marx-Str. 64-66
03322 / 23 14 882	
MotorFunSports.de	

Freundschaft ...“ . So die Inschrift auf dem Sockel des auf dem heutigen Steubenplatz neben dem Stadtschloss aufgestellten Denkmals. Man denke nur, wenn der Kaiser und seine politischen Nachfolger dies beherzigt hätte. Den mörderischen uneingeschränkten U-Boot-Krieg, die Kriegserklärungen samt der Feindschaft im 1. wie im 2. Weltkrieg hätte es nicht gegeben.

Am Ende des 2. Weltkriegs und danach war die Bronzestatue Steubens auch ein Opfer des von den Nazis begonnenen Verbrechenkrieges und der kommunistischen Kulturbabarelei. Während der Bombennacht vom 13. zum 14. April 1945 vom Sockel gestürzt und als kulturell anstößig und „kulturell wertlos“ 1950 eingeschmolzen.

1987 führte eine Spendenaktion im westlichen Berlin zu einem Neuabguss und zu deren Aufstellung in der Clayallee, wo sie heute noch steht. Gedacht einst vielleicht sogar für Potsdam, wollten die Berliner „ihren Steuben“ aber nach 1990 nicht mehr hergeben.

Doch dann kam Ministerpräsident Manfred Stolpe ins Spiel, der in der Brandenburgischen Staatskanzlei einen

Förderverein Steubendenkmal gründete.

1994 wurde die handwerklich meisterhaft in der berühmten Kunstgießerei in Lauchhammer neu gegossene Steubenstatue hinter dem Filmmuseum „zwischengeparkt“, da über den Steubenplatz damals noch die Straßenbahngleise liefen. Vorausschauend regte Manfred Stolpe an, dass genau da eine Gedenk- und Orientierungstafel in den Boden eingelassen wird. Und da der Steubenplatz nach dem Aufbau des Landtagsschlosses wiedererstanden ist, liegt sie genau dort.

So, wie ein „Zwillingsabguss“ gut sichtbar am Zentrum Magdeburgs in der Hanackstraße 1996 aufgestellt worden ist, wartet die Potsdamer Statue des „rosa Generals“ nun auf die Neuplatzierung zwischen Landtag, Kolonnade und Genusswerkstatt/Filmmuseum – als Freiheitsheld und Symbol der deutsch-amerikanischen Freundschaft.

Es ist geradezu ein Vermächtnis von Manfred Stolpe, der 1994 schon die provisorische Wiederaufstellung als „Zeichen der Ermutigung“ bezeichnet hat.

Und es kann doch dem in Potsdam wohnenden Bundes-



Dr. Wieland Niekisch (3.v.r.) mit Feiernden vor dem Steubendenkmal. Im Hintergrund das Filmmuseum. Foto: privat

kanzler, der Außenministerin und auch dem Oberbürgermeister nicht gleichgültig sein, wenn einige Politiker von SPD, Grünen oder Linken das Denkmal wie in einer geschichtslosen Provinzposse in der „Hinterhofsituation“ belassen oder an den Stadtrand verbannen wollen.

Gerade die Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule am Potsdamer Kirchsteigfeld wünscht sich Steuben sichtbar im Zentrum zurück und würde gern bei Pflege von Platz und Denkmal mitwirken.

Wieland Niekisch
Vorsitzender der Fraktion
Mitten in Potsdam



LTC ALLIANCE

MNB LEGAL

Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Internationales Wirtschaftsrecht

Arbeitsrecht

Gesellschaftsrecht

Vertragsrecht

Kurfürstendamm 226
10719 Berlin

T +49 30 889 127 52
F +49 30 889 127 53

sekretariat@mnblegal.de
www.mnblegal.de

Rechtsanwalt Wolfgang Matzke

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Geschäftsführer

Repräsentant der IHK der
Republik Abchasien



Rechtsanwalt Radoslaw Niecko

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Fachanwalt für intern. Wirtschaftsrecht

Land(wirt)schaft im Wandel

Satzkorns historische Kulturlandschaft – ein Streifzug durch die Geschichte: das 18. Jahrhundert

Friedrich Wilhelm I. wurde 1713 als zweiter König von Preußen gekrönt. Diesen König und Satz Korn verbindet eine besondere Geschichte. Doch dazu später.

Nachdem sein Vater, Friedrich I., 1701 als erster preussischer König gekrönt wurde, hatte er zur Verschönerung seiner Residenzen und zur Präsentation seines neuen Glanzes die Staatskasse geplündert. Dazu kamen weitere Belastungen für das Land: mehrere Stadtbrände, die Beulenpest in Ostpreußen und Schädlingsplagen. Auch für Satz Korn gibt es Hinweise auf den Befall mit Heuschrecken. Seit dem 15. Jahrhundert bis ungefähr Mitte des 18. Jahrhunderts war das Land außerdem im kalten Griff der „Kleinen Eiszeit“. Starker Frost im Winter und Temperaturschwankungen zu Beginn des 18. Jahrhunderts bewirkten zahlreiche Missernten, zunächst in kühlen Sommern mit großen Niederschlagsmengen und ab den sechziger Jahren

umgekehrt durch sehr trockene und heiße Sommer. Noch immer lagen viele Höfe wüst.

Alles das behinderte die Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion und trug zur Belastung der Staatskasse von Friedrich Wilhelm I. bei. Zur Sanierung waren vor allem Reformen in der Landwirtschaft notwendig. Sie betrafen zunächst die Domänen, also die zuvor markgräflichen, dann königlichen Güter. Satz Korn war keine Domäne und damit nicht betroffen. 1720 wurde eine Holz-, Mast- und Jagdordnung erlassen, die den Wald schützen sollte, der um Potsdam und Berlin in keinem guten Zustand war. Daneben sollte durch Meliorationsmaßnahmen die Ackerfläche vergrößert werden. Land, das durch Überschwemmungen brachlag, wurde damit dauerhaft nutzbar gemacht.

Für Friedrich II. war eine ertragreiche Landwirtschaft die Basis für den Landesreichtum. Er führte die Maßnahmen seines Vaters fort, denn auch für ihn waren Landgewinnung

durch Melioration und Schaffung von Neusiedlungen extrem wichtig. Unternehmungen, die das Landschaftsbild stark veränderten. Das Ergebnis sind z. B. die noch heute existierenden Kolonistendörfer im Havelland und im Oderbruch.

Es bedurfte eines sehr kräftezehrenden Schrittes, um die mittelalterlichen Agrarstrukturen abzuschaffen. Sie waren das größte Hindernis zur Einführung „moderner“ Produktionsmethoden in der Landwirtschaft. Die englische Vierfelderwirtschaft und die Stallhaltung des Viehs zur Schonung des Waldes und der Herstellung von Dünger – alles zur Verbesserung der Erträge – sollte die überkommene Form der Bewirtschaftung ablösen. Friedrich II. schickte Landwirte zur Ausbildung nach England, damit die englischen Grundsätze in die Praxis überführt werden konnten. Die typischen Wölbackerfelder waren im Laufe der Jahrhunderte ärmer und ärmer an Nährstoffen geworden, versandeten

zum Teil. Die Erfindung eines neuen Pfluges um die Mitte des 18. Jahrhunderts, der wesentlich tiefer in den Boden eindringen und die weiter unten liegenden Nährstoffe nach oben bringen konnte, war ein entscheidender Meilenstein zur Verbesserung der Bodenqualität. Der großflächige Anbau der Kartoffel als widerstandsfähige Feldfrucht wurde außerdem durch den König mit dem „Kartoffelbefehl“ von 1756 vorangetrieben.

Nicht nur die Art der Bodenbearbeitung, auch die Eigentums- bzw. Abhängigkeitsverhältnisse der Bauern von ihren Gutsherren, behinderten die effektive Bearbeitung der Felder. Bauern mussten Abgaben, Hof- und Spanndienste leisten, dazu die Felder bestellen und das Vieh hüten. Oft durften sie ihre Höfe ohne Genehmigung des Gutsherrn nicht verlassen. Diese Abhängigkeit, die nahe der Leibeigenschaft war, führte dazu, dass Bauern mittellos wurden, ihre Bauernhöfe aufgegeben mussten und diese von den



Ihr neuer Arbeitsplatz

Wir suchen eine Leitung für das Housekeeping.

gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de
www.gaestehaus-lehnitzsee.de



DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
 14476 POTSDAM /
 OT GROß GLIENICKE

Tel: 033201 - 44 47 90
 Fax: 033201 - 44 47 91
 Funk: 0163 - 728 88 22

www.dr-s-v-berndt.de

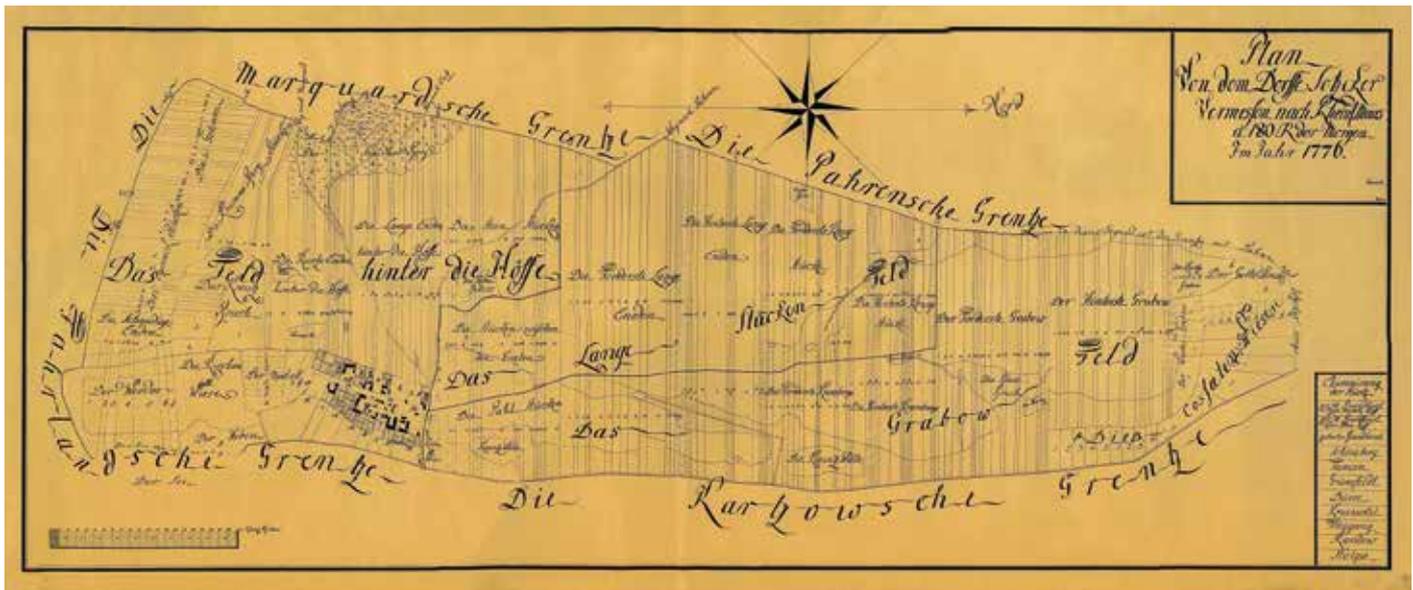
Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht

Sprechzeiten nach Vereinbarung



Plan von dem Dorffe Satzcker 1776

Plan: AIDZ des BLDAM, Wünsdorf

Gutsherren einverleibt wurden. Der Bauernstand drohte auszusterben. Neue Gesetze sollten bei Geldstrafe diesen Ausverkauf der Bauernhöfe verhindern. Die Umsetzung dieser Maßnahmen konnte jedoch nur über flankierende Reformen gewährleistet werden. Zunächst durch die Gemeinheitsteilung – also die Aufhebung der mittelalterlichen Allmende, der gemeinschaftlichen Nutzung der landwirtschaftlichen Ressourcen, wie Wald, Weide, Wiese und Gewässer. Es folgte die Herauslösung des Bodens aus der Gemeinnutzung und anschließend die neue, effektive Zusammenlegung und Zuteilung der Äcker, Weiden und Wiesen – die Separation. Das sollte die Basis der neuen Landwirtschaft werden. Gutsherr, Bauer und Kossäte bekamen nun Jeder eigenes Land, mussten es vielfältig nutzen und waren allein für den Ertrag verantwortlich. Beide Maßnahmen waren sowohl bedeutsam für das Eigentum an Land, wie auch für die Landwirtschaft im Allgemeinen. Alle Reformen wurden nur sehr zäh umgesetzt. Waren es doch Veränderungen in der Landwirtschaft, die einer kleinen Revolution glichen.

Sind in der Gemarkung Satzckorn die Spuren der Maß-

nahmen von Friedrich Wilhelm I. und seinem Sohn, Friedrich II., in der Landschaft sichtbar geworden? Ja und nein, denn in Satzckorn war zum Ende des 18. Jahrhunderts die Aufteilung des Ackerlandes in Streifenfluren noch durch die mittelalterliche Dreifelderwirtschaft geprägt. Das ist auf einer Karte von 1776 deutlich zu erkennen. Beide Könige haben jedoch Maßnahmen angestoßen, die in den nächsten Jahrhunderten erst ihre volle Wirkung entfalteten. Im 18. Jahrhundert wurden in Satzckorn die Gemeinheitsteilung und die nachfolgende Separation nicht durchgeführt. Zwar gab es Veränderungen, die den Besitz des Landes betrafen. Der Grund waren jedoch Erbstreitigkeiten innerhalb der Familie Brandhorst. Feld und Ackergrenzen wurden dabei nicht verändert. Erst nach 1830 wurde durch beide Maßnahmen den Bauern und Kossäten ihr eigenes Land zugewiesen und vom Gutsherrenland getrennt. Die Landwirtschaft des 19. Jahrhunderts hatte nun verbesserte Bedingungen für ihre Entwicklung.

Ritterdorf Satzckorn

Wir erinnern uns, im Landbuch Karl's IV. wurden für die kleine Siedlung Satzckorn im-

merhin sechs Rittergüter mit dem Namen ihrer Besitzer genannt. Diese Besitzer sind über das Landbuch gut zu ermitteln. 1375 werden z. B. Fritz und Hermann von Bardeleben (Bardeleben) genannt. Mitglieder einer Familie, die bis 1753 in Satzckorn ansässig war. Auch im Mittelmärkischen Schoßregister von 1450/1451 stößt man auf die Herren von Satzckorn, darunter u. a. ein Hünicke, von denen später noch die Rede sein wird. Will man die Güter jedoch über eine Karte lokalisieren, wird es schwieriger, denn das Kartenmaterial ist rar. Die erste Karte zu Satzckorn stammt aus dem Jahr 1683 und ist Teil des „Atlas zum Grundriss von Potsdam“ des polnischen Mathematikers und Kartografen Samuel de Suchodoletz. Zu erkennen sind ganz am Rand der Karte in Satzckorn (Sotzger) zahlreiche größere und kleine Gebäude, der Dorfanger mit Kirche und einige landschaftliche Marken.

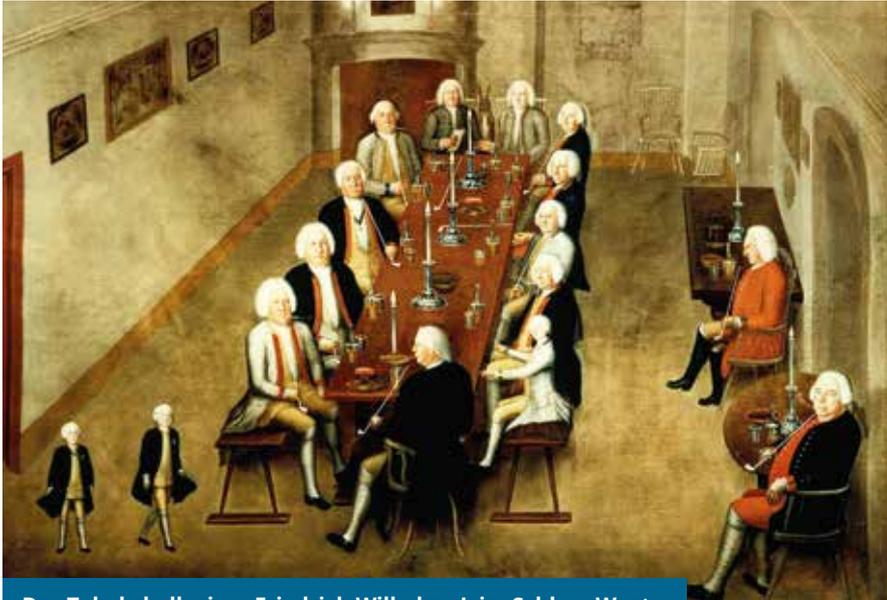
Die erste, Satzckorn (Sotzcker) in Gänze zeigende Karte, stammt aus dem Jahre 1776. Ihr Verfasser ist unbekannt. Gut zu erkennen ist die noch heute typische Form der Dorfanlage als ein Anger- und Sackgassendorf. Es gibt sogar

Aussagen, dass Satzckorn in dieser Siedlungsform bereits seit dem Hochmittelalter, also seit dem 12. Jahrhundert, existierte. Am Rande der Karte von 1776 stehen neun Namen: ein Gutsherr, vier Bauern, vier Kossäten. Der Mitarbeiter vom Potsdam Museum, Richard Hoffmann, ordnete diese Namen den zugehörigen, nummerierten Stücken bzw. Ackerland auf der Karte zu. Auf der Karte sind bebaute und unbebaute Grundstücke zu erkennen sowie Felder und Fluren abgebildet.

Friedrich Wilhelm I. und Satzckorn

Das zweibändige Kompendium über die Gutshäuser in Brandenburg führt 887 Anlagen dieser Art in unserem Land auf. Was zeichnet unser Gutshaus innerhalb dieser Liste vor den anderen 886 aus? Mit dieser Frage kommen wir zurück zu König Friedrich Wilhelm I. und seiner sehr besonderen Beziehung zu Satzckorn.

1739 erwarb J. C. F. Brandhorst Gut und Gutshaus zu Satzckorn (Sotzger). Wer war dieser J. C. F. oder besser Johann Conrad Friedrich Brandhorst? Er wurde 1682 geboren und kam mit seinem jüngeren Bruder bereits als Jugendlicher



**Das Tabakskollegium Friedrich Wilhelms I. im Schloss Wust-
erhausen**

Quelle: Lisiewski, Abbildung: CC Wikipedia

zwecks Erziehung und Ausbildung nach Potsdam, studierte Medizin in Halle und wurde als Feldscher, d. h. Militärarzt, im Regiment des Kronprinzen angestellt. Als Feldscher stand er weit unter den promovierten Ärzten. Trotzdem wurde er zu seinem Leibarzt ernannt. 1719 war aus dem Kronprinzen seit sechs Jahren der König Friedrich Wilhelm I. geworden und er litt an einer sehr schmerzhaften Entzündung am Fuß. Mehrere Ärzte waren bereits erfolglos zu Rate gezogen worden. Letztlich rettete Brandhorst durch eine muti-

ge Operation des Königs Fuß und Leben. Der König promovierte ihn danach öffentlich vor seinen Generälen und den „richtigen“ Ärzten zum Doktor. Dabei nahm er seinen Hut ab und setzte ihn Brandhorst auf. Bei dessen Tod wurde ihm der Hut mit in den Sarg gelegt. Brandhorst durfte auch am berühmten Tabakskollegium teilnehmen. 1734 wurde er zum Kammerrat ernannt.

Als Dank für die Verdienste um seine Gesundheit half ihm der König 1739 beim Erwerb des Rittergutes Satz Korn. Nur über eine Protektion des

Königs konnten Bürgerliche überhaupt über Rittergüter erwerben.

Von 1412 bis 1739, für mehr als 300 Jahre, waren zuvor die Herren und Freiherren von Hünicke Gutsbesitzer in Satz Korn.

Der Verkauf des

von Hünickeschen Gutes geschah über einen Mittelsmann des Königs. Es schien so, als ob der König persönlich das Anwesen erwerben wollte, letztlich wurde aber Brandhorst der Eigentümer. Cuno von Hünicke fühlte sich arglistig getäuscht. Er tauchte des Öfteren am Dorfeingang von Satz Korn mit einem Stock auf und drohte in Richtung Guts Haus. Das Geräusch beim Gehen: Schritt, Schritt, Stock - tik, tik, tok, machte ihm zum dreibeinigen Hünicke. Seinen Groll konnte er nie überwinden. Als dreibeiniger Hase soll Hünicke noch immer durch Satz Korn

spuken – tik, tik, tok, tik, tok. Die Sage vom dreibeinigen Hasen gab der ehemaligen Gaststätte am Dorfeingang ihren Namen.

Was erhielt J. C. F. Brandhorst 1739 von Cuno von Hünicke mit dem Kauf? Was war im „Paket Rittergut“ alles enthalten? Ein Auszug aus der Aufstellung des Kaufvertrages zählt folgendes für das Rittergut Sotzker auf: „... an Gebäuden ... samt allen dabelben Unterthanen, Bauern, Coßäthen und Häußlingen, der Schöfferey Gerechtigkeit, Ackern, Garthen, Wiesen, Eichen, Holtzungen und insonderheit der darzu gehörigen Heyde, Wälder und Felder ... Hoff-Pflege, ..., Dienstbarkeiten an Fuhr, Land, Fuß und andern Hoff-Diensten auch allen andern Recht und Gerechtigkeiten, Nutzungen und Zubehörungen, ...“ und noch einiges mehr. Die „Schöfferey-Gerechtigkeit“ gestattete dessen Inhaber, auf jedem brachliegenden Feld im Dorf seine Schafe weiden zu lassen. Weiter waren mit dem Kauf die Jagd- und Fischereirechte sowie die Patronatsrechte über die Satzkorner Kirche verbunden. Dieser Kaufvertrag zeigt auch die Abhängig-

PORTSIDE ESTATE

Ihr Immobilien Büro jetzt auch in : Potsdamer Chaussee 15 14476 Potsdam - Groß Glienicke
Kulmbacher Str. 15 10777 Berlin
www. portside-estate.com
office@portside-estate.com

Tel: 033201 249666 030 27692430 0151 17246762

Wir suchen für unsere vorgemerkte Kundschaft:

Einfamilienhäuser ■ Mehrfamilienhäuser ■ Eigentumswohnungen ■ Gewerbegrundstücke

keit von Bauern und Kossäten, die über den Verkauf von einer Gutsherrenabhängigkeit in die nächste gerieten.

Johann Conrad Friedrich Brandhorst ließ das alte Gutshaus abreißen und begann mit dem Bau des barocken Herrenhauses. Das Wohlwollen des Königs war so groß, dass er die Baumaterialien bezahlte und die Baustelle persönlich zweimal besichtigte. Bereits 1740 war das Gutshaus fast fertig. Beide, der König und sein Arzt, starben 1740 kurz hintereinander. Brandhorst konnte sein neues Haus nicht beziehen.

Durch einige Urkunden belegt, war bereits dem Gut unter Cuno von Hünicke als Besitzer ein größerer Garten angeschlossen. Es war ein Nutz-, also Obst- und Gemüsegarten zur Versorgung des Gutes. Gutsparkähnliche Strukturen sind später auf einigen Karten zu erkennen. Aus dem Vergleich der Urmess- tischblätter geht hervor, dass der Gutspark südwestlich anschließend an die Wirtschafts- gebäude zwischen 1851 und 1876 von Friedrich Leopold Arthur Brandhorst geschaffen wurde.

Seit 1753 bestimmte die bürgerliche Familie Brandhorst im Wesentlichen die Nutzung und Ausprägung des

gesamten Ackerlandes in der Gemarkung Satzkorn. Es gab wenig Veränderungen in den Strukturen. Erst um 1847 nach der Gemeinheitsteilung und Umverteilung des Eigentums durch die Separation änderte sich die innere Aufteilung der Äcker, die äußeren Grenzen des Ackerlandes und der Wiesen blieben jedoch bis heute unverändert. Teile des Gutlandes mussten im Laufe der Zeit für öffentliche Vorhaben verkauft werden, so z. B. 1897 die Satzkorner Heide für den Truppenübungsplatz Döberitz und 1902 Flächen für den Bau des Satzkorner Bahnhofs. 1938 wurde Gutland vom Staat für den Bau des Heeresverpflegungsamtes in Satzkorn diesmal nicht gekauft, sondern enteignet.

Das 20. Jahrhundert

Wir kennen die Geschichte des 20. Jahrhunderts in Brandenburg: zwei Weltkriege, fünf Staatsformen, die unterschiedlicher nicht sein können. Diese und die Entwicklung moderner Technologien haben zu vielen Umwälzungen, auch in der Landwirtschaft geführt. Allen voran die stete Spezialisierung der Landmaschinen und den damit verbundenen veränderten Möglichkeiten der Bodenbearbeitung sowie weitere große Meliorationsvorha-

ben, dazu die neuen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung, bezogen auf den Boden, die pflanzlichen Kulturen, Düngemittel und Viehhaltung. All das hat Spuren in der Landschaft hinterlassen. Sehr einschneidend für die Landwirtschaft waren ebenfalls die Eigentumsverhältnisse, die sich im Verlauf von 100 Jahren mehrmals geändert haben.

1915 kam Friedrich Leopold Arthur Brandhorst-Satzkorn (1885 –1945), Erbe in sechster Generation, in den Besitz des Gutes, das nun auf Pferde- und Rinderzucht umgestellt wurde. Die Pferde wurden als Arbeitstiere eingesetzt, doch ab den 30er Jahren kamen auch hier ein Traktor zum Pflügen und später andere Maschinen dazu. Kartoffeln und Getreide wurden angebaut, ebenso Zuckerrüben. Neben Kühen und Pferden wurden auf dem Hof auch Schweine, Schafe, Enten und Gänse gehalten. Der 2. Weltkrieg war eine schwere Belastung für die Landwirtschaft im Allgemeinen, also auch für das Gut. Die Landarbeiter waren eingezogen, die Arbeitskräfte wurden rar, der Dünger wurde rationiert. Abgaben mussten an das Militär entrichtet werden und schließlich gab es Einquartierungen auch auf dem Gut. Im April 1945 wurde Friedrich Brandhorst-Satzkorn auf seinem Gut von Plünderern erschossen. Sein heute noch lebender Sohn Kurt und eine Schwester waren Zeuge. Das Gut wurde im Zuge der Kollektivierung der Landwirtschaft in ein Volkseigenes Gut für Obstbau und Viehzucht überführt. 1954 begann man wegen der guten Böden in Satzkorn mit der Veredlung von Saatgut und von 1964 bis 1978 betrieb man erfolgreich Anbau und Vermehrung von Tulpenzwiebeln und Gladiolenknollen. Das Tulpenhaus wurde im Gutspark errichtet. Im Gutshaus war die Verwaltung und bis 1992

die Küche für die Angestellten untergebracht, verbunden mit zahlreichen Umbauten. Mit dunkelrotem Anstrich und zugemauertem Haupteingang wurde das Gutshaus 1991 von der Treuhandgesellschaft übernommen. Der Rückkaufsantrag der Familie Brandhorst-Satzkorn wurde abgelehnt. Haus und Gut wurden auseinandergerissen und die Teile einzeln veräußert. Im Heveller Nr. 28 vom Januar 2012 liest sich die Geschichte zur Aufteilung bzw. Verpachtung des Ackerlandes wie eine wilde Story. Von Betrug, Verzögerung, Verrat und gar Landnahme ist die Rede. Bis zu annehmbaren Pachtverträgen bzw. Verkäufen hat es Jahre gedauert ... Das Gutshaus war ebenfalls, je nachdem, mal unverkäuflich, mal Spekulationsobjekt. Leerstand, Verwahrlosung und Spekulation während 30 Jahren verwandelten das ehemals attraktive Herrenhaus in eine abrisssreife Ruine.

Im letzten Moment haben sich doch noch engagierte Menschen gefunden, die den Wert der historischen Gemäuer erkannten und nun mit viel Enthusiasmus und großen Investitionen das Denkmalensemble in die Zukunft retten. Das Gutshaus Satzkorn wird von Liudmila Flach und Michael Hoppe seit 2020 aufwändig saniert.

Renate Mohr



Hofansicht Gutshaus Satzkorn 2012

Foto: Renate Mohr

Teil 3 dieser Serie der AG Satzkorner Ortschronisten des Dorf- und Kulturvereins „Satzkorn Miteinander“ e.V. wird in einer der kommenden Ausgaben des Potsdamers erscheinen. Darin geht es um den Wert der Satzkorner Kulturlandschaft und die Frage, wie in Zukunft mit ihr umgegangen werden soll.

➔ POTSDAM MUSEUM

**Mehr davon!
Wir sammeln Kunst.**
Ausstellung

Die Ausstellung präsentiert Lieblingswerke aus den Privatsammlungen der Vereinsmitglieder gemeinsam mit einer Auswahl von Objekten aus der Sammlung des Potsdam Museums, die der Förderverein angekauft oder deren Schenkung er vermittelt hat.

Eintritt: 5 €, erm. 3 €, bis 18 Jahre frei
Ständige Ausstellung bis 28.01.2024
Am Alten Markt 9
www.potsdam-museum.de

➔ POTSDAM MUSEUM

Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte
Ausstellung

Mit gut 500 Originalobjekten und in Bildern, Kurztexten, Audios und Filmbeiträgen wird Potsdams Entwicklung vom Mittelalter bis in die Gegenwart gezeichnet: geschichtliche Höhepunkte und Traditionslinien, bekannte Persönlichkeiten, Anekdoten und Kuriositäten.

Eintritt: frei
Ständige Ausstellung
Am Alten Markt 9
www.potsdam-museum.de

➔ ARS SACROW

Cicero – Zwei Leben, eine Bühne.
Filmreihe

Die Dokumentation „Cicero“ blickt auf das Schaffen des Vater-Sohn-Gespans zurück, zeigt, wie Vater Eugen vom Barmusiker zum gefragten Solisten aufstieg aber auch damit haderte, Erfolge und Familienleben in Einklang zu bringen. In der Dokumentation werden nicht nur die Lebensstationen beider nachgezeichnet, sondern auch wichtige Wegbereiter und Zeitzeugen, wie etwa Thomas Blaser, der Anwalt und Biograph von Eugen Cicero zu Wort gebeten. Leitung: Joachim von Vietinghoff

Eintritt: 10 €, erm. 5 €
27.10.2023
20 Uhr
Kartenbestellung:
karten@ars-sacrow.de
Schloss Sacrow
Krampnitzer Straße 33
14469 Potsdam-Sacrow

➔ KUNSTHAUS SANS TITRE

GRÜNE BÜHNE
musikalisch-theatralische Lesung

Jazz, Lyrik und ein Teller bunte Knete, das ist die GRÜNE BÜHNE an jedem 1. Donnerstag im Monat im Kunsthaus

sans titre.
Opener: Jana mit Drummer: wort trifft ton & bild
Eintritt: frei
Spenden erlaubt
02.11.2023
19 Uhr
sans titre e.V.
Französische Str. 18
14467 Potsdam
infos: ww.sans-titre.de/events

➔ FILM MUSEUM POTSDAM

Dreyfus
Historiendrama

Im Rahmen der Sonderausstellung „Auf dem rechten Auge blind... Politische Justiz in Potsdam zwischen 1919 und 1933“ präsentiert die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam das Historiendrama „Dreyfus“.

Der Film schildert den Justizskandal um den französischen Hauptmann Alfred Dreyfus, der 1894 vom antisemitisch eingestellten Generalstab Frankreichs des Diebstahls beschuldigt und zu lebenslanger Verbannung verurteilt wird.

Der in den letzten Jahren der Weimarer Republik entstandene Tonfilm prangert die mangelnde Unabhängigkeit der zeitgenössischen Justiz anhand des prominenten Falles von Alfred Dreyfus an.

Eintritt: 5 €
10.11.2023
19 Uhr
Anmeldung unter:
info@gedenkstaette-lindenstrasse.de.
Oder: 0331 971 89 000
Lindenstraße 54
14467 Potsdam
gedenkstaette-lindenstrasse.de

➔ HAUS DER BEGEGNUNG

Sprichwörter und Redewendungen
Ausstellungseröffnung

Ihm steht das Wasser bis zum Hals: der Fotoklub aus dem Haus der Begegnung Potsdam hat sich dem illustren Thema „Sprichwörter“ gewidmet und mittels digitaler Fotografie Redewendungen visualisiert. Die Präsentation ist eine Einladung zum Kopfkino, kommen Sie bei einem Getränk und Imbiss ins Gespräch mit den Mitgliedern des Fotoklubs.

Eintritt: k.A.
10.11.2023
17 Uhr
Zum Teufelssee 30
14478 Potsdam
Tel. 0331-2702926
www.hdb-potsdam.de

Wir verurteilen die willkürlich hinterhältigen und mörderischen Angriffe von palästinensischen Terroristen gegen die israelische Zivilbevölkerung. Wir sind entsetzt über die völlig sinnlose Tötung von Menschen aus aller Welt.
Wir erklären uns solidarisch mit dem Staat Israel und fühlen uns verbunden mit den Menschen jüdischen Glaubens.
Das Böse darf niemals siegen.

Ihre Stadtverordneten der Fraktion
"Mitten in Potsdam"

Dr. Wieland Niekisch
und
 Götz Friederich



➔ TREFFPUNKT FREIZEIT

Kreativmarkt

Gemeinsam gestalten

Wenn Ihr Spaß am Malen, Handarbeiten oder Basteln habt, oder wenn Ihr einfach auf der Suche nach neuen Inspirationen seid – kommt vorbei. Hier könnt Ihr euch kreativ entfalten und selbst etwas gestalten. Künstler des Treffpunkt Freizeit und Gastkünstler bereiten kreative Angebote zum Mitmachen vor. Unterschiedlichste Materialien und Techniken können ausprobiert, aber auch kleine Unikate erworben werden. Der Kreativmarkt ist auch eine schöne Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen und Eure kreativen Ideen mit anderen zu teilen.

Anmeldung für Künstler*innen und Kreative:
mitmachen@treffpunktfreizeit.de

Eintritt: frei

12.11.2023

15 - 18 Uhr

Am Neuen Garten 64
14469 Potsdam

➔ GEDENKSTÄTTE

LINDENSTRASSE

Auf dem rechten Auge blind

Sonderausstellung

Politische Justiz in Potsdam zwischen 1919 und 1933“ blickt kritisch auf die Rechtsprechungspraxis am Potsdamer Amts- und Landgericht in der Zeit der Weimarer Republik. Vom 8. September 2023 bis 7. Januar 2024 präsentiert die Schau bisher kaum thematisierte Aspekte der Potsdamer Stadtgeschichte in der Zeit der Weimarer Republik und ergänzt die Hausgeschichte des Justiz- und Haftkomplexes in der Lindenstraße 54/55 als Ort der Untersuchungshaft und des politischen Unrechts um wesentliche neue Erkenntnisse.

Eintritt: o.A.

Bis 07.01.2024

Stiftung Gedenkstätte
Lindenstraße
Lindenstraße 54
14467 Potsdam

BAUMFÄLLUNGEN mit Klettertechnik

MATTHIAS SCHATTENBERG

0172 318 89 96

0332 08 22 19 20

m_schattenberg@web.de



**ZIMMERERARBEITEN
CARPORTS / BAUMFÄLLUNG
DACHDECKER & KLEMPNER-
ARBEITEN**



JOBS

Sie suchen Mitarbeiter?

Dann präsentieren Sie sich im neuen Job-Portal der Region potenziellen Bewerbern von der besten Seite.

123meinjob.de

ist die Plattform für Arbeitgeber und Arbeitsuchende in der Region. Dort finden Sie auch die ausführlichen Stellenbeschreibungen.

Hier eine Auswahl:

➔ POTSDAM

Medizinische Fachangestellte MFA (w/m/d)

Seeburger Straße 8, 13581 Berlin
PRAXIS@ihreDermatologen.de
033201 - 43 16 9

➔ POTSDAM

Platz- und Hallenwart (w/m/d)

Luftschiffhafen Potsdam GmbH
bewerbung@sportpark-luftschiffhafen.de
www.sportpark-luftschiffhafen.de

➔ TELTOW

Service-Techniker (w/m/d)

Nerlich Drucklufttechnik GmbH
Blumenstraße 2
14513 Teltow
p.nerlich@nerlich-drucklufttechnik.de

➔ NEU FAHRLAND

Housekeeping (w/m/d)

Gästehaus am Lehnitzsee GmbH
14476 Potsdam OT Neu Fahrland
Tel.: 33208 - 21 08 55
www.gaestehaus-lehnitzsee.de
gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de

➔ FAHRLAND

Mechatroniker, Mechaniker (w/m/d)

Autowerkstatt Kraehe
Ketziner Straße 132
14476 Potsdam

HITS für KIDS

TREFFPUNKT FREIZEIT

FerienTanzWoche N°20

kostenfreies Tanzprojekt

Die FerienTanzWoche N°20 bietet wieder 16 Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit in nur einer Woche eine Tanzperformance für die Bühne zu entwickeln. Ausgangspunkt für diese Projektwoche ist das Thema „change“ mit seinen vielschichtigen (Be)deutungs- und Assoziationsmöglichkeiten und was alles gewechselt, getauscht oder verändert werden kann.

für Kinder und Jugendliche von 9 bis 14 Jahren.

Die Veranstaltung wird gefördert von ChanceTanz, einem Projekt von „Aktion Tanz - Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e. V.“ im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“.

Projektwoche:

23.10. - 27.10.2023,

täglich von 9.00- 16.00 Uhr

Aufführung:

28.10. 2023

um 16.00 Uhr

Eintritt: frei

Treffpunkt Freizeit

Am Neuen Garten 64

14469 Potsdam

Tel.: 0331 505860-0 / -12

ruehling@treffpunktfreizeit.de

Bahnen und an den Körben. Trifft ein Spieler ein Gespenst oder Kürbis, gibt es einen Strafpunkt für das Team.

29.10.2023

09 Uhr

Eintritt: frei

Nomadenland

Matthias Michel

Tel.: 0176 - 3000 51 51

info@nomadenland.de

www.nomadenland.de

VOLKSPARK POTSDAM

Potsdamer Umweltfest

Der grüne Aktionstag

Klima- und Ressourcenschutz werden zunehmend wichtiger, doch wie lässt sich Nachhaltigkeit im eigenen Alltag konkret umsetzen?

Das 14. Potsdamer Umweltfest lädt zu einem lebendigen Marktplatz rund um grüne Mobilität, klimafreundliche Ernährung und nachhaltigen Konsum zum Mitmachen, Informieren und selber Ausprobieren ein. Aussteller*innen aus der Region präsentieren innovative Projekte, kreative Lösungen und neue Trends.

17.09.2023

11 Uhr

Eintritt: Parkeintritt

Großer Wiesenpark

Volkspark Potsdam

Tel.: 0331 6206 777

www.volkspark-potsdam.de

TREFFPUNKT FREIZEIT

SpannendeGeschichten

Vorlesetag

Vorlesen macht allen Spaß: was gibt es Schöneres, als gemeinsam in spannende Geschichten einzutauchen? Vorlesen ist für Kinder die Starthilfe in eine erfolgreiche Zukunft: Es fördert die Fantasie und unterstützt die Sprachentwicklung sowie die Lesekompetenz. Autoren und Prominente werden im Treffpunkt Freizeit bei Groß und Klein Freude wecken. Neben

den Lesungen gibt es ein Rahmenprogramm mit Workshops rund ums Thema Buch. Für die Klassen 1 bis 6.

17.11.2023,

9.00- 13.00 Uhr

Eintritt: frei

Nur mit Voranmeldung:

anmeldung@treffpunktfreizeit.de

Treffpunkt Freizeit

Am Neuen Garten 64

14469 Potsdam

Tel.: 0331 505860-0 / -12

ruehling@treffpunktfreizeit.de

TREFFPUNKT FREIZEIT

Der große Hopsini

Kinder-Zaubershow

In diesem Programm geschehen erstaunliche Dinge: Gegenstände erscheinen und verschwinden, Gedanken werden gelesen und in der Zauberkiste quakt es. Werden dem großen Hopsini seine Zauberkunststücke gelingen oder benötigt er die Hilfe der kleinen Zauberer im Publikum? Erleben Sie ein zauberhaftes und mitreißendes Bühnenprogramm für die ganze Familie!

Für Familien mit Kindern von 3 bis 11 Jahren

19.11.2023

15:30 Uhr

Eintritt: 12 € / Person

Tickets: www.hops-und-hopsi.de

KUNSTHAUS SANS-TITRE

Das beste Geschenk

Figurentheater

Es war einmal ein König, der tat so allerlei Dinge, aber am liebsten packte er Geschenke aus. Deshalb ließ er sich einmal im Jahr von allen Bürgerinnen und Bürgern seines Landes ein Geschenk machen, blieb allein im Schloss und packte den ganzen Tag lang aus. In diesem Jahr ist er allerdings nicht allein im Palast, und das beste Geschenk von allen findet er auch nicht fein säuberlich in Papier eingeschlagen...

25.11.2023

16 Uhr

Weitere Vorstellungen:

26.11.; 3.12.; 17.12.2023 jeweils 16 Uhr

Eintritt: k.A.

Französische Str. 18

14467 Potsdam

www.sans-titre.de

ALTE NEUENDORFER KIRCHE

Ein Kuss im Erdbeerfeld

Märchentage

Will man ein Herz besänftigen, so sollte man es kennen mit all seinen Schwingungen. Märchen erzählen von Liebenden oder alten Ehepaaren die miteinander zanken und doch einen Weg der Versöhnung finden, manche gar im Erdbeerfeld.

Ab 12 Jahre

Erzählt von Doris Rauschert, Musik Christopher Schill.

Eintritt: frei,

Spenden willkommen

12.11.2023

16 - 17:30 Uhr

Alte Neuendorfer Kirche

Neuendorfer Anger 1

14482 Potsdam

www.alteneuendorferkirche.de

NIKOLAISAAL

Die Schöne und das Biest

Musical

Ungeheuer schön: In seinem Musical „Die Schöne und das Biest“, erzählt das Theater Liberi die berührende Geschichte über die wahre Liebe. Gefühlvolle Eigenkompositionen und viel Poesie entführen Groß und Klein in die Welt dieses bezaubernden Märchens.

03.12.2023

11 bis 13 Uhr + 15 bis 17 Uhr

Gebühr: k.A.

Tickets: www.theater-liberi.de

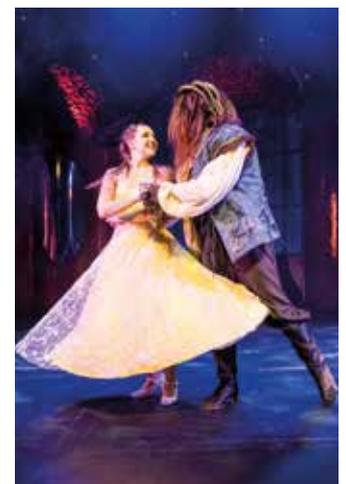
Wilhelm-Staab-Str. 10-11

14467 Potsdam

VOLKSPARK POTSDAM

Halloween Doubles Spaßturnier

Hier wird es gruselig: Beim Halloween Doubles spukt und gespenstert es. Für das Spaßturnier werden jeweils zwei Spieler zu einem Team zusammengelost. Das Team, das auf zwei Runden die wenigsten Würfe braucht, gewinnt selbst gestaltete Pokale. Traumergebnisse sind bei diesem Turnier mit Gruselfaktor nicht zu erwarten. Schließlich hängen überall Gespenster rum und es liegen zudem auch noch Kürbisse auf den



Eröffnung der sanierten Rundlaufbahn im Stadion Haselhorst

Nach rund fünf Monaten Bauzeit konnte die Sanierung der Rundlaufbahn einschließlich der Errichtung von Ballfangzäunen im Stadion Haselhorst erfolgreich abgeschlossen werden. Am Donnerstag, den 28. September 2023 wurde die Sportanlage durch Spandaus Sportstadträtin Dr. Carola Brückner (rechts im Bild) und Baustadtrat Thorsten Schatz (2. v.r. im Bild) offiziell wiedereröffnet.

Dr. Carola Brückner, Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Sport und Facility Management: „Von der erneuerten Rundlaufbahn profitiert vor allem der Schulsport der Grundschule an der Pulvermühle, der Bernd-Ryke-Grundschule sowie der nahegelegenen Oberstufenzentren. Aber auch die vor Ort

ansässigen Vereine – in erster Linie Fußball- und Beachvolleyballvereine – die während der Bauphase auf andere Anlagen ausweichen mussten, freuen sich nun über die neuen Ballfangzäune, die einerseits den Trainings- und Wettkampfbetrieb erleichtern und andererseits eine Parallelnutzung ermöglichen.“

Die Bauausführung durch die Firma Artifex Barthel erfolgte im Auftrag des bezirklichen Straßen- und Grünflächenamtes.

Thorsten Schatz, Bezirksstadtrat für Bauen, Planen, Umwelt- und Naturschutz: „Die erfolgreiche Sanierung und Erweiterung der Sportanlage Haselhorst stellt ein deutliches Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit zwischen Bezirk, dem Land Berlin und



Foto: Bezirksamt Spandau

dem Bund dar. Bereits im Jahr 2018 wurde das Großspielfeld für den Fußball mit einem neuen Kunststoffrasen ausgestattet. Nun wurde die Rundlaufbahn aufwändig renoviert und mit neuen Ballfangzäunen versehen. Durch diese Maßnahmen haben wir nicht nur die sportliche Infrastruktur in Haselhorst nachhaltig aufgewertet, sondern auch

einen modernen Ort geschaffen, an dem sich sportliche Talente entfalten können.“ Die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich auf rund 721.000 Euro. Die Finanzierung erfolgte zu einem Großteil mit Bundesmitteln sowie mit Landesmitteln aus dem „Investitionspaket Sportstätten.“

Bezirksamt Spandau

Musikschule Spandau erfolgreich beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“

Beim diesjährigen Wettbewerb „Jugend musiziert“ haben insgesamt 25 Schülerinnen und Schüler der Musikschule Spandau teilgenommen und sehr gute Ergebnisse auf Regional- und Landesebene erzielt. Kian Lee Özgünsür (13 Jahre) wurde zum Bundeswettbewerb weitergeleitet und hat dort einen ersten Platz (24 Punkte) in der Wertung Klavier solo sowie einen Sonderpreis des Bärenreiter-Verlages gewonnen.

Die stellvertretende Bürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Sport und Facility Management, Dr. Carola Brückner (rechts im Bild), hat Kian Lee Özgünsür (Mitte) am 18. September 2023 für diese Leistung geehrt. Im gemeinsamen Ge-

spräch sagte sie: „Über dieses großartige Resultat freuen wir uns sehr. Für die Musikschule Spandau ist das Ergebnis eine besondere Leistung, auf die wir außerordentlich stolz sind.“

Kian Lee Özgünsür ist in der Begabtenförderung der Musikschule Spandau und erhält Unterricht in Klavier bei Martin Rose und in Geige bei Irina Granovskaya.

Die Begabtenförderung und die studienvorbereitende Ausbildung bilden eine wichtige Säule der Musikschularbeit. Das Förderprogramm der Musikschule richtet

sich an besonders begabte und ambitionierte Schüler und Schülerinnen. Neben dem Einzelunterricht sind die Teilnehmenden des Programms in einem Musikschulensemble aktiv und erhalten

zusätzlich Theorieunterricht. Weitere Informationen auf: www.berlin.de/musikschule-spandau/lehrangebot/fachgruppen/studienvorbereitung

Bezirksamt Spandau



Foto: Bezirksamt Spandau

Gewohnheitsrechtliche Nutzung eines privaten Feldweges durch Landwirt

Es gibt keinen gewohnheitsrechtlichen Rechtsatz, wonach es Landwirten grundsätzlich gestattet ist, sämtliche bestehenden Feld- und Wirtschaftswege für den landwirtschaftlichen Verkehr zu nutzen.

Bei atypischen vertraglichen Dauerschuldverhältnissen besteht grundsätzlich ein Recht zur ordentlichen Kündigung in angemessener Frist, die vom Tatrichter zu bestimmen ist, es sei denn, dies ist durch eine vertragliche Vereinbarung ausgeschlossen worden.

Im vorliegenden, vom OLG Stuttgart, Urt. v. 21.03.2023, 6 U 191/22, entschiedenen Fall beehrte die Klägerin als Grundstückseigentüme-

rin von der Beklagten, es zu unterlassen, einen Feldweg zu befahren. Eine schriftliche Vereinbarung mit der Gemeinde, in welcher zuvor gegen Übernahme von Verkehrssicherungspflichten sowie Instandhaltung die Benutzung des Weges mit landwirtschaftlichen Maschinen „wie bisher“ gestattet worden war, hatte die Klägerin zuvor wegen Nichterfüllung der Gemeindepflichten gekündigt.

Nachdem der beklagte Landwirt die verlangte Unterlassungserklärung verweigerte, setzte die Klägerin ihren Unterlassungsanspruch auf dem Klagewege durch, die Berufung des Beklagten hatte keinen Erfolg. Die Kläge-

rin war insbesondere nicht kraft Gesetzes verpflichtet, die Inanspruchnahme ihrer Grundstücke durch den Beklagten zu dulden (§ 1004 Abs. 2 BGB).

Nachdem dieser sich zunächst wegen anderweitiger Erschließung nicht auf ein Notwegerecht berufen konnte und auch eine öffentlich-rechtliche Befugnis, den Weg im Rahmen des straßenrechtlichen Gemeingebrauchs zu nutzen, nicht bestand, da das Verwaltungsgericht zuvor festgestellt hatte, dass es sich hierbei nicht um eine öffentliche Straße handelte, kam allein eine Duldungspflicht kraft Gewohnheitsrechts in Betracht.

Allerdings beruht ein solches auf einer andauernden und ständigen, gleichmäßigen und allgemeinen tatsächlichen Übung, die von den beteiligten Verkehrskreisen als verbindliche Rechtsnorm anerkannt wird, d.h. von der Überzeugung getragen wird, mit ihrer Anwendung geltendes Recht zu befolgen. Dieses setzt mithin als ungeschriebenes Recht eine generell-abstrakte Regelung voraus, die über den - wie hier: konkreten - Einzelfall hinausweist.

Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter:

www.dr-s-v-berndt.de

Immobilienuche im Wandel

Die Idee einer idealen Raumaufteilung hat sich verändert - die letzten Jahre haben Spuren hinterlassen. Egal, ob Haus oder Wohnung: „Vom Schlafzimmer aus arbeiten möchte keiner mehr“, so Andreas Güthling, Maklerbüro VON POLL IMMOBILIEN Potsdam.

Doch nicht nur Homeoffice ist Grund für eine Umorientierung, auch der enorme Anstieg der Nebenkosten hat Auswirkungen.

Tipps des Immobilienexperten für Verkäufer zu Entwicklungen, verwirrenden Statistiken und Trends.

Entwicklungen: Klein und viel, statt groß und wenig
Standen vor der Pandemie Suchkriterien wie zentrale Lage, gute Anbindung zur Arbeit sowie zwei Parkplätze

im Vordergrund, sieht das heute anders aus. Wohnwünsche haben sich an Umwelt, Energiekrise und Homeoffice angepasst, es wird praktisch gedacht:

1. je geringer die Wohnfläche, desto weniger Betriebs-, Strom- und Heizkosten
 2. Separates Zimmer zum Arbeiten.
 3. Nur ein Stellplatz
- Dank Homeoffice ist ein Zweitwagen oft hinfällig oder wird durch andere Fortbewegungsoptionen ersetzt.

Tipps: Wer ins Umland zieht, für den sind Rahmenbedingungen essenziell. Hier können Verkäufer mit genauen Angaben punkten: Wie schnell ist das Internet? Welche Anbindungen zur Metropole gibt es, ist auch

Carsharing verfügbar? Gibt es gute Fahrradwege? Kann man größere Räumlichkeiten problemlos aufteilen? Auch Gesundheit und Wohlbefinden rücken immer mehr in den Fokus - der Wald oder See um die Ecke, kulinarische Geheimtipps.

Verwirrende Statistik: Besser warten als pokern

Als alle bauen wollten und die Zinsen verschwindend gering waren, schossen Bodenrichtwerte in Top-Lagen in die Höhe - binnen weniger Jahre zum Teil bis 50 Prozent. Heute hat sich das Blatt gewendet - Rohstoffmangel, gestiegene Zinsen und die angespannte Wirtschaftslage lassen die Baubranche einbrechen.

Medien und Portale vermitteln häufig kein realistisches Bild der tatsächlichen

Marktlage, denn sie stützen sich teils auf Statistiken, die zeitlich versetzt veröffentlicht werden. Immer im ersten Quartal des neuen Jahres erscheinen die neuen Bodenrichtwerte. Folge: Eine verschobene Wahrnehmung.

Tipps: Wenn sich der Immobilienverkauf in die Länge zieht, lassen Sie sich von einem kompetenten, ortskundigen Makler beraten. Er weiß, welcher Preis derzeit am Markt erzielbar ist und kennt tatsächliche Verkaufspreise der Nachbarschaft. Soll sich Ihre Immobilie positiv abheben, sind aktuell Investitionen sinnvoll, auf die man in der Vergangenheit verzichten konnte.

Trends: Der Markt korrigiert sich

Grund dafür sind die stagnierende Bausituation sowie sinkende Bodenrichtwerte. Das neue „Normal“ sind Preisrückgänge im Speckgürtel von über 30 Prozent in Toplagen von 20 bis 25 Prozent. Übrigens: Auch wenn sich die Marktpreise regulieren, das Niveau ist immer noch höher als vor zwei Jahren. Und: Häuser im Umland passen preislich zwar wieder besser in eine Finanzierung, dennoch sind viele Interessierte zögerlich. Grund dafür ist die empfindliche Reaktion von Banken auf bestimmte Immobilien - je sa-

lierungsbedürftiger, umso schwieriger finanzierbar.

Tipp: Wenn Sie heute verkaufen wollen, überlegen Sie, was sich perspektivisch positiv auf die Werteentwicklung auswirken könnte. Finanzstarke Käufer haben

aktuell deutlich mehr Auswahl - orientieren sich wieder stärker in Richtung Toplagen. Immer mit der Frage im Hinterkopf: Was bekomme ich für mein Geld? Wie entwickeln sich die Preise, wenn der Markt wieder anzieht?



POTSDAMER - Magazin der Havelregion

Auflage: 11.500 Stück/Ausgabe
www.der-potsdamer.de

Herausgeber: Potsdamer Medien-gesellschaft mbH, HRB 35638 P
Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam,
Tel.: 033201 14 90 80

E-Mail: info@der-potsdamer.de

Internet: www.der-potsdamer.de

Chefredakteur: Steve Schulz
Gestaltung/Layout/Bildredaktion:
Steve Schulz

Anzeigenleitung: Steve Schulz

Veranstaltungshinweise bitte senden an: veranstaltungen@der-potsdamer.de

Autoren in dieser Ausgabe: Steve Schulz (sts), Uwe Schneider (us) und weitere

Titelbild: pixabay

Fotoquellen, soweit nicht anders gekennzeichnet: pixabay, sts

Vertrieb: Der POTSDAMER ist für die Leser kostenlos und wird an über 330 Stellen in und um Potsdam verteilt. Auslegestellen sind z.B.: REWE, EDEKA, NORMA, dm, Bäckereien, Friseure, Arztpraxen, Restaurants, Apotheken, Freizeit- und Jugendeinrichtung, Postfilialen, Autohäuser u.v.a.

Erscheinungsweise:

monatlich (mind. 10 Ausgaben pro Jahr), Doppelausgaben ggf. im Dezember/Januar sowie Juli/August
Redaktions- und Anzeigenschluss: 20. eines jeden Monats

Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des Potsdamer wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion kopierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten. Es gelten die aktuellen Mediadaten.



Rechtsanwalt (w/m/d) gesucht!
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!



Emilia B. Tintelno
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Christian L. Müller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29

Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin
www.kanzlei-muk.de mail@kanzlei-muk.de



Finden Sie jetzt Ihre neuen Mitarbeiter auf allen Kanälen mit dem All-Inclusive-Job-Paket!

Potsdamer
MAGAZIN DER HAVELREGION

RADIO
BHeins

123meinjob.de

Im Stadtmagazin:
ca. 30.000 Leser

Im Radio:
*ca. 7 Mio. techn. Hörer
über DAB+*

Im Job-Portal:
weltweite Erreichbarkeit

Eine Anzeige im
Format 90 x 60 mm,
plus Erwähnung
auf der Job-Seite

Ihr Stellenangebot
einen Monat lang,
3 x täglich,
7 x pro Woche,
10 Sekunden lang,
zur besten Sendezeit

Ihr Stellenangebot
als Top-Job,
inkl. Firmenprofil,
Bewerber-Datenbank,
Online-Bewerbung
uvm.

komplett nur
ab*
699.€
pro Monat!

Es steht nur eine begrenzte Menge an All-Inclusive-Job-Paketen
zur Verfügung. Deshalb jetzt gleich bestellen:
Tel.: 033201 14 90 80 oder job@der-potsdamer.de

* bei Buchung von 2 Monaten. Buchung für einen Monat: 799,- €, alle Preise zzgl. MwSt